# Deutsche Rundschau

## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird kein Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 103. Bromberg, Dienstag den 6. Mai 1930. 54. Jahrg.**

## Schober in Paris.

Der österreichische Bundeskanzler ist in Paris mit einer Liebenswürdigkeit empfangen worden, die bedenklich stimmt und die, das kann man aus manchen Wiener Pressestimmen entnehmen, auch in Österreich nicht allein mit reiner Festesfreude aufgenommen worden ist. Die Höflichkeiten der französischen Staatsmänner entbehren nicht eines Beigeschmackes von Aufdringlichkeit, denn man kennt zu genau die Ziele der französischen Politik in Mitteleuropa, als daß man die verbindlichen Worte Briands und Tardieus als den Ausdruck herzlicher Freundschaft hinnehmen könnte. Nichtsdestoweniger sind viele von den Kommentaren verfehlt, die in den letzten Tagen im Reiche zu der Schoberreise geschrieben wurden, und die gewünscht hätten, daß diese Reise unterblieben wäre. Österreich ist ein kleiner Staat ohne Machtmittel, der zunächst nicht darauf verzichten kann, nach allen Seiten ein freundliches Gesicht zu machen, nicht um hier oder dort eine besondere Freundschaft zu schließen, sondern gerade um das zu vermeiden. Die Außenpolitik des Dr. Seipel, der immer wieder betonte, Österreich könne nach keiner Seite hin Bindungen eingehen, entspricht den augenblicklichen Bedürfnissen dieses Staates zweifellos am besten. Und das wird nicht anders werden, solange Österreich sich in seiner Außenpolitik nicht fest auf Deutschland stützen kann, mit andern Worten, solange Deutschland in seiner heutigen außenpolitischen Machtlosigkeit verharrt.

Zwar ist es richtig, daß der österreichische Bundeskanzler in Paris eigentlich nicht viel zu tun hat. Aber seine Besuche in Rom und Berlin haben am Quai d'Orsay Beunruhigung hervorgerufen — die französische Sicherheit war diesmal offenbar von Wien aus bedroht — und der französische Gesandte in Wien, der mit seiner Donauföderationspolitik einen gründlichen Mißerfolg erlitten hat, gab darum dem Ballhausplatz in aller Deutlichkeit zu verstehen, daß der Weg zum Londoner Geldmarkt, zumindest geographisch, über Paris führe. Diese Einladung abzulehnen, war für den österreichischen Bundeskanzler nicht möglich. So hat er jetzt ein paar Tage lang die Pariser Liebesschwüre über sich ergehen lassen. Sie werden ihm nichts schaden, davon sind wir überzeugt.

Die französische Presse hat bei dieser Gelegenheit, wie bei vielen früheren schon, die Forderung aufgestellt, daß Österreich auf den Anschluß an das Reich endgültig verzichte. Sie mißt — hoffentlich mit Recht — dem bedingten Anschlußverbot der Verträge kein allzu großes Gewicht bei, wahrscheinlich, weil ihr die Stimmung des österreichischen Volkes bekannt ist. Um so unverständlicher ist das Verlangen, dem kein österreichischer Staatsmann entsprechen kann, ohne sofort gestürzt zu werden. Niemand in Österreich oder im Reiche denkt daran, das politische Experiment zu wagen und über Nacht fertige Tatsachen zu schaffen. Geschichte vollzieht sich nicht immer in kurzen Zeiträumen, und wir können, wenn wir unseren festen Willen und Glauben bewahren, ruhig warten. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sich deshalb jemand in Frankreich der Hoffnung hingibt, Österreich in das französische Staatensystem einbeziehen zu können. Darüber wacht Österreich selbst wie Deutschland und nicht zuletzt Italien, das sich seinerseits bekanntlich gewisse unerfüllbare Hoffnungen macht.

Da sie Österreichs sicher sind, könnte die Deutschen im Reich eigentlich die Eifersucht amüsieren, mit der sich Frankreich und Italien gegenseitig belauern und um die Freundschaft des kleinen Donaustaates konkurrieren, der noch vor wenigen Jahren ein mißachtetes, oft genug mit Fußtritten bedachtes Objekt der europäischen Politik gewesen ist. Sein innerpolitischer Wiederaufbau, der zu den großen außenpolitischen Erfolgen im Haag führte und jetzt durch den wirtschaftlichen Wiederaufbau gekrönt werden soll, hat ihm in der internationalen Politik wieder eine Position verschafft.

Schober reist von Paris weiter nach London und man darf hoffen, daß er dort nicht nur vom König und von der Regierung, sondern auch von den Bankiers freundlich empfangen werden wird, die Österreich seine große Investitionsanleihe vermitteln sollen. Sein klares Denken wird er sich von den, übrigens weit weniger gefährlichen, Londoner Freundlichkeiten ebenso wenig verwirren lassen wie von denen der Franzosen, denen wieder einmal die „traditionelle Freundschaft" und ihre Liebe zur österreichischen Kultur eingefallen ist, weil sie durch ihre Betonung sie von der deutschen Kultur zu trennen hoffen, deren Teil sie ist.

*

### Wer wird Nachfolger des französischen Botschafters in Moskau?

**Paris**, 1. Mai. Wie die Pariser Presse meldet, wird der französische Botschafter in Moskau, Herbette, der gegenwärtig seinen Urlaub in Paris verlebt, nicht mehr auf seinen Posten nach Sowjetrußland zurückkehren. Die französische Regierung wird ihn abberufen, sobald über die Wahl seines Nachfolgers die Entscheidung getroffen sein wird. Das Außenministerium hat dem bisherigen französischen Botschafter in China, dem ehemaligen französischen Botschafter bei der Regierung des Generals Wrangel auf der Krim, Graf du Martel, den Botschafterposten in Moskau angeboten; doch dieser hat das Angebot abgelehnt.

## Wechsel in der Wilhelmstraße.

### Ein neuer Staatssekretär und ein neuer Personalchef.

Aus Berlin wird amtlich mitgeteilt, daß der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Herr von Schubert, für die Übernahme eines Botschafterpostens in Aussicht genommen ist. Als sein Nachfolger ist der Vortragende Legationsrat von Bülow bestimmt worden.

Dieser bedeutsame Personenwechsel soll im Zusammenhang mit einem Revirement vorgenommen werden, über dessen Einzelheiten amtlicherseits noch nichts gesagt wird. Die in einzelnen Blättern erschienenen Nachrichten werden als Kombinationen bezeichnet. Nach unserer Kenntnis wird Herr von Schubert die Botschaft in Rom übernehmen, während Herr von Neurath als Nachfolger des ausscheidenden Botschafters Sthamer nach London gehen soll.

Gleichzeitig wird amtlich mitgeteilt, daß Ministerialdirektor Schneider gebeten habe, ihn spätestens bis zum Herbst von der Leitung der Personalabteilung des Auswärtigen Amtes zu entbinden und ihm dadurch Gelegenheit zur Rückkehr in das wissenschaftliche Leben zu geben. Als Dr. Schneiders Nachfolger ist der Gesandte in Oslo, Köster, in Aussicht genommen. Über die beiden wichtigsten Neuernennungen lesen wir in der „D. A. Z." folgende Personalangaben:

Der designierte neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes

**Dr. Bernhard Wilhelm von Bülow**

ist am 19. Juni 1885 in Potsdam geboren und ein Sohn des 1897 als Kommandeur der 21. Kavallerie-Brigade verstorbenen Generalmajors Adolf von Bülow, eines Bruders des unlängst verstorbenen Reichskanzlers a. D. Fürsten Bernhard von Bülow. Da der Fürst und dessen Vater Bernhard von Bülow gleichfalls Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes gewesen sind, freilich in des Begriffes damals noch anderer Bedeutung, nämlich im Range eines Ministers, so wird jetzt zum dritten Male ein Bernhard von Bülow Staatssekretär des Auswärtigen Amtes. Die früh verstorbene Mutter des Staatssekretärs war eine Gräfin Karola Vitzthum von Eckstädt.

Bernhard von Bülow gehört dem Auswärtigen Amt, in das er nach mehrjährigen Überseereisen eintrat, seit achtzehn Jahren an. Als Attaché war er in Washington. Dann wurde er wiederum in der Berliner Zentrale verwendet. Der Weltkrieg sah ihn zunächst als Reserveoffizier im Felde, später als Legationssekretär in Konstantinopel und Athen und seit 1917 wieder im Auswärtigen Amt selbst. An den Friedenskonferenzen von Brest-Litowsk und Versailles nahm Herr von Bülow teil, aber bereits 1919 quittierte er den Reichsdienst und widmete sich schriftstellerischer Tätigkeit. Seine Arbeiten behandeln „Die Krisis", „Die diplomatischen Verhandlungen bei Kriegsausbruch" (ein Werk, das in drei Ausgaben erschienen ist), „Die ersten Stundenschläge des Weltkrieges" und „Der Versailler Völkerbund, eine vorläufige Bilanz". Bernhard von Bülow schrieb diese Werke größtenteils in stiller Zurückgezogenheit zu Fürstenberg in Mecklenburg.

Im Januar 1923 trat er wieder in den diplomatischen Dienst ein, behandelte im Auswärtigen Amt lange vorwiegend die Völkerbundsangelegenheiten und war zuletzt Ministerialdirigent der Abteilung 2, die zu ihrem Arbeitsgebiet Europa mit Ausnahme von Großbritannien, Skandinavien, Rußland und den Nachfolgestaaten, Völkerbund, Abrüstung und Entwaffnungsfragen zählt.

**Dr. Roland Köster,**

der als der neue Personalchef im Auswärtigen Amt genannt wird, vollendet am 1. Juni sein 47. Lebensjahr. Aus dem badischen Justizdienst hervorgegangen, wurde er zwei Jahre vor dem Kriege Legationssekretär bei der badischen Gesandtschaft in Berlin. Wenige Wochen vor Kriegsbeginn wurde er in das Auswärtige Amt einberufen, aber schon im August 1914 ging er zum Heeresdienst, in dem er bis September 1915 verblieb. Dann wurde er Legationssekretär bei der Gesandtschaft im Haag, 1919 vorübergehend Geschäftsträger in Hamburg, danach aber wieder Mitglied der deutschen Gesandtschaft im Haag. Im Februar 1920 wurde er nach Brüssel versetzt. Im August 1925 wurde er Vortragender Legationsrat, im Februar 1926 Chef des Protokolls und Einführer des Diplomatischen und Konsular-Korps mit der Amtsbezeichnung als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Vor Jahresfrist folgte er dem verstorbenen Gesandten Dr. Wallroth als Deutschlands Vertreter in Oslo.

## Der Verfassungstag in Warschau.

**Warschau**, 5. Mai. (PAT) Der 3. Mai, der Jahrestag der im Jahre 1791 durch die gesetzgebenden Körperschaften beschlossenen ersten Polnischen Verfassung, wurde in ganz Polen in der üblichen Weise festlich begangen. Ein ganz besonders festliches Gepräge trug die Landeshauptstadt, wo sämtliche Gebäude Flaggenschmuck angelegt hatten. Auf den dekorierten Balkons waren die Staatswappen sowie die Porträts des Präsidenten der Republik und des Marschalls Piłsudski ausgestellt.

Um 10 Uhr vormittags wurde in der Kathedrale eine Festmesse durch Kardinal Kakowski zelebriert, zu der auch der Präsident der Republik in Begleitung der Mitglieder des zivilen und militärischen Hauses erschienen war. Der Präsident nahm neben dem Altar auf einer besonderen Erhöhung Platz, und im Presbyterium saßen die Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten Sławek an der Spitze, ferner der Senatsmarschall, der Sejmmarschall, etliche Abgeordnete und Senatoren, das diplomatische Korps mit dem päpstlichen Nuntius Monsignorei Marmaggi und dem Botschafter Laroche, die Militärattachés der einzelnen Staaten, die Mitglieder der französischen Militärmission usw. Längs des Hauptschiffes hatten Delegationen von Vereinen und sozialen Organisationen Aufstellung genommen. Nach der Messe begab sich der Staatspräsident mit seiner Begleitung auf den Marschall Piłsudski-Platz, wo eine Truppenparade stattfand.

*

### Empfang beim Gesandten Patek.

**Moskau**, 5. Mai. (PAT.) Aus Anlaß des Nationalfeiertages veranstaltete der polnische Gesandte Patek einen Empfang für die Vertreter der Sowjetbehörden und des diplomatischen Korps. An dem Empfang nahmen mit ihren Gattinnen u. a. teil der Leiter des Außenkommissariats Litwinow, der Vertreter des sowjetrussischen Kriegsrats Subakow, die in Moskau akkreditierten Botschafter und Gesandten, die höheren Beamten des Außenkommissariats, Vertreter wissenschaftlicher Kreise, das Botschafts- und Gesandtschaftspersonal, sowie die Militärattachés. Insgesamt waren etwa 120 Personen erschienen.

## Vor der Entscheidung.

**Warschau**, 5. Mai. (Eigene Meldung.) Am 2. Mai sind die Beratungen der Sejmklubs in der Sache der Petition um die Einberufung der außerordentlichen Sejmsession zum Abschluß gelangt. Es berieten noch der Nationale Klub und der Klub der Christlichen Demokratie.

Der Nationale Klub faßte den Beschluß, daß er auf seinem bisherigen Standpunkte beharre und die unverzügliche Einberufung der außerordentlichen Sejmsession zur Erledigung der in der vorigen Session nicht beendigten Angelegenheiten, insbesondere des Gesetzes über die Umsatzsteuer und der zusätzlichen Kredite für die verflossenen vier Jahre des Nach-Mai-Regimes verlange. Der Klub gibt im Beschluß der Ansicht Ausdruck, daß die außerordentliche Session die völlige Klärung der anormalen politischen Verhältnisse im Staate herbeizuführen habe.

In der Plenarsitzung des parlamentarischen Klubs der Christlichen Demokratie hielt der Präses des Klubs, Abg. Chaciński, ein Referat über die politische Lage, worüber eine lebhafte Diskussion stattgefunden hat. Nach der Diskussion setzten alle Klubmitglieder ihre Unterschriften unter die an den Präsidenten der Republik gerichtete Petition um Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession. Nachdem bereits alle polnischen Parteien des Zentrums und der Linken in offiziellen Beschlüssen dem Verlangen nach Einberufung einer außerordentlichen Session Ausdruck gegeben hatten, ist somit eine Anzahl von Unterschriften unter der verfassungsmäßig vorgeschriebenen Petition gesichert, welche die erforderliche Zahl weit übersteigt. Das veranschaulicht folgende Zusammenstellung:

| | | |
|---|---|---|
| Der Nationale Klub zählt | 38 | Abgeordnete |
| die Christliche Demokratie | 18 | „ |
| die NPR-Rechte | 15 | „ |
| der „Piast" | 21 | „ |
| „Wyzwolenie" | 38 | „ |
| die Bauernpartei | 25 | „ |
| die PPS | 53 | „ |
| Insgesamt | 208 | Abgeordnete. |

Hingegen zählt der BB-Klub zusammen mit den Regierungssozialisten jetzt (nach den Urteilen, welche die Wahlen in einigen Kreisen annulliert haben) kaum 112 Abgeordnete. Die Forderung der sofortigen Einberufung der außerordentlichen Sejmsession wird von 208 polnischen Abgeordneten gegen 112 polnische Abgeordnete unterstützt. Eine stark überwiegende Mehrheit der polnischen Abgeordneten ist für die Einberufung.

*

Die für die weitere Entwickelung der innerpolitischen Verhältnisse bedeutsame Petition wird noch im Laufe dieser Woche dem Präsidenten der Republik vorgelegt werden. Die Antwort der maßgebenden Faktoren auf die Initiative von sieben polnischen Sejmklubs kann nicht lange auf sich warten lassen. Bekanntlich herrscht in der Frage der Einberufung des Sejm im Sanierungslager noch immer Uneinigkeit. Doch die Zahl derjenigen, die die Abhaltung der außerordentlichen Session geradezu für dringend erforderlich halten, wächst auch in diesem Lager. Insbesondere sind es die wirtschaftlichen Kreise, die diesen Standpunkt unverhohlen vertreten. Wäre nun das Sanierungslager ein Gebilde von irgendwie demokratischer Struktur, würde es als höchst wahrscheinlich erscheinen können, daß die Entscheidung

zugunsten dieses beinahe schon allgemeinen Wunsches ausfallen werde. Die Dinge liegen jedoch im Sanierungslager ganz anders und der Wunsch der Mehrheit sogar dieses Lagers wird bei Entscheidungen nicht in Betracht gezogen. Daher ist es in gleichem Maße wahrscheinlich, daß die Entscheidung des Marschalls Pilsudski zugunsten der offenbaren Tendenz der Slawek-Regierung ausfällt, das heißt, daß wieder für eine Zeitlang der Zustand völliger Ungeklärtheit und Unentschiedenheit prolongiert wird. Nun ist ein solcher Zustand über eine relativ kurze Zeitspanne hinaus doch nicht haltbar. Daher ist die jetzt von der gesamten Oppositionspresse vertretene Meinung, daß die Diktatur in Polen nach vier Jahren ihres Bestehens in das kritischste Stadium tritt, sicher berechtigt. Sie hat nämlich nach allgemeiner Ansicht drei Wege vor sich: entweder die Berufung einer neuen, auf eine ehrliche Zusammenarbeit mit dem Sejm eingestellte Regierung, oder die Auflösung des Sejm und die Anordnung von Wahlen, bei denen die Sanierung unterliegen muß — oder schließlich das weitere Fortwursteln vermittels der Vertagung des Sejm gleich bei seinem Zusammentritt. Keine dieser drei Möglichkeiten ist verlockend. Die Diktatur muß also eine vierte Möglichkeit erfinden, wenn sie sich behaupten soll.

*

## Schwarzer Kaffee bei Slawek.

**Warschau,** 5. Mai. Am Freitag mittag sprach Ministerpräsident Slawek im Schloß vor, wo er vom Präsidenten der Republik zu einer zweistündigen Konferenz empfangen wurde. Hierauf empfing der Ministerpräsident im Präsidium des Ministerrats die Abgeordneten und Senatoren des Regierungsklubs mit einem schwarzen Kaffee. Die zahlreich versammelten Parlamentarier wurden von Herrn Slawek mit einer kurzen Ansprache begrüßt.

An dem Empfange nahmen auch der polnische Außenminister Zaleski, der Leiter des Ministeriums für Industrie und Handel Kwiatkowski sowie der Vizeminister im Innenministerium Pieracki teil.

---

## Der Regierungsblock unter einer anderen Firma.

**Warschau,** 1. Mai. Die polnische Presse hatte seinerzeit gemeldet, daß der Regierungsblock bei den erneuten Wahlen zum Sejm im Bezirk Lida mit ihrer Liste Nr. 1 nicht wieder hervortreten werde. **Indessen ist dort jetzt bei der Wahlkommission** eine Sanierungsliste eingegangen, **jedoch nicht unter dem Namen des „Unparteiischen Blocks der Zusammenarbeit mit der Regierung“** sondern unter der Firma „Christliche Volksvereinigung“.

---

## Straßenkämpfe in Gdingen

### am Nationalfeiertag.

**Gdingen,** 5. Mai. (PAT) Eine hier am 2. und 3. Mai abgehaltene Tagung der „Jungen“ des Lagers vom Großen Polen, an der Delegierte aus dem ganzen Lande, insgesamt etwa 300 Personen teilnahmen, hat am 3. Mai, dem polnischen Nationalfeiertage, einen unerwarteten Abschluß gefunden. An diesem Tage fanden, wie überall in Polen in Gdingen aus Anlaß des Feiertages zahlreiche Umzüge und eine Militärparade statt. Schon während der Defilade der Verbände und Organisationen wurden die Teilnehmer durch Pfeifen, Johlen und beleidigende Zurufe durch die abseits stehenden Mitglieder der Jugend-Tagung des „Lagers vom Großen Polen“ provoziert. Diese Provokation fand jedoch bei den Vorbeimarschierenden keinen Widerhall.

Am gleichen Tage, nachmittags gegen 3 Uhr, kam es infolge der gegen die Regierung gerichteten Haltung der Tagungsteilnehmer vor dem Zentralhotel, in dem die Tagung stattfand, zu einem **heftigen Kampf zwischen den Tagungsteilnehmern und der Gdingener Bevölkerung,** besonders im Augenblick, da die Versammelten einige Schüsse abgegeben hatten. Als Antwort darauf versuchten die Demonstranten, die sich vorwiegend aus Arbeiterkreisen zusammensetzten, **den Sitzungssaal zu stürmen;** doch die schnelle Intervention der Polizeiabteilungen und die objektive Haltung der Führer der Demonstranten (d. h. wohl der Arbeiter. D. R.) vermochten ein Blutvergießen zu verhindern. Nur zwei Personen erlitten leichte Verletzungen.

**Man sollte die „Jungen“ des „Lagers vom Großen Polen“ auf die Anklagebank zitieren und nicht die harmlosen deutschen Pfadfinder! Aber jene, die das Ansehen des Staates am Nationalfeiertage schwer schädigten, sind „Patrioten“, und die vorsichtige deutsche Jugend wird zu Gefängnis verurteilt!**

---

## Grober Unfug in Zoppot.

**Berlin,** 4. Mai. Wie die Berliner Presse meldet, sollen **drei polnische Fliegeroffiziere,** die in Zoppot anscheinend stark dem Alkohol zugesprochen hatten, den polnischen Nationalfeiertag benutzt haben, um in aller Frühe in Zoppot groben Unfug zu begehen, indem sie in den Straßen der Stadt und auf dem Bahnhof **Schilder mit deutschen Aufschriften abrissen** bzw. abzureißen versuchten. Die drei Offiziere, die sich in Zivil befanden, hatten bereits ein Schild „Für Radfahrer verboten“ abgerissen und machten sich dann auf dem Zoppoter Bahnhof an der Toilette für Männer zu schaffen, wo sie das Schild mit der deutschen Aufschrift „Für Männer“ abzureißen versuchten. Hierbei wurden sie von einem Danziger Schutzpolizisten angehalten. Während zwei flüchteten, wurde der dritte, der polnische Fliegeroberleutnant Krynski von der polnischen Fliegerstation in Putzig, zur Wache gebracht. Später gelang es einem anderen Schutzpolizisten, einen der beiden anderen **Polen, den Fliegeroberleutnant Sidorowicz,** festzunehmen, der seiner Festnahme heftigen Widerstand entgegensetzte und den Revolver ziehen wollte. Auf der Wache, wo Sidorowicz der Revolver abgenommen werden konnte, beschimpften beide Offiziere in polnischer Sprache die Danziger Schutzpolizisten. Die beiden Polen werden sich nun wegen groben Unfugs, Sachbeschädigung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und unbefugten Waffentragens zu verantworten haben.

## Danziger Volksbegehren.

**Danzig,** 5. Mai.

Der Landesausschuß für das Volksbegehren hat seine Beratungen über den Inhalt des Volksbegehrens hinsichtlich der Abänderung der Danziger Verfassung beendet. Es bedarf nur noch der Genehmigung einiger Parteien, sowie der endgültigen redaktionellen Fassung des Gesetzes. Der Volksentscheid wird danach im Wesentlichen folgende Änderungen der Danziger Verfassung zum Gegenstand haben:

1. **die Verkleinerung des Danziger Volkstages von 120 auf 72 Abgeordnete;**
2. **die sofortige Auflösung des jetzigen Volkstages und Neuwahl des verkleinerten Volkstages von 72 Abgeordneten;**
3. **die Schaffung der Auflösungsmöglichkeit für den Volkstag auch für die Zukunft;**
4. **die Verkleinerung des Senats von 22 auf 12 Senatoren, die sämtlich auf unbestimmte Zeit zu wählen und vom Vertrauen des Volkstages abhängig sind.**

Das bedeutet eine völlige Parlamentarisierung des Senats, der bisher aus acht hauptamtlichen Senatoren, die nicht vom Vertrauen des Volkstages abhängig waren, und aus 14 Senatoren im Nebenamt bestand. Lediglich diese 14 nebenamtlichen Senatoren waren bisher vom Vertrauen des Volkstages abhängig und hatten bei einem Mißtrauensvotum zurückzutreten. Die neuen 12 Senatoren werden unterschieden in vollbesoldete und unbesoldete Mitglieder. Im Bedarfsfalle soll die Zahl der Senatoren durch einfaches Gesetz noch unter 12 herabgesetzt werden können.

5. **Auflösung des bisherigen Senats und Neuwahl des verkleinerten Senats nach den veränderten Bestimmungen durch den neu gewählten Volkstag;**
6. **Schaffung einer Möglichkeit, die Verhältnisse der Stadtgemeinde Danzig durch ein Gesetz mit Zweidrittel-Mehrheit ohne Verfassungsänderung zu regeln.**

Es ist zu erwarten, daß bereits im Laufe nächster Woche mit der Sammlung der Unterschriften, die für die Einreichung des Volksbegehrens notwendig sind, begonnen werden kann.

---

## Panzerkreuzer B und Schieles Programm.

**Berlin,** 5. Mai. (PAT) Wie die reichsdeutsche Presse meldet, hält man es in informierten Kreisen für möglich, daß infolge des ablehnenden Standpunktes des Zentrums und der Demokratischen Fraktion in der Frage der Raten zum Bau des Panzerkreuzers B diese Rate aus dem Staatshaushalt für das Jahr 1930 wieder gestrichen werden wird. Diese Streichung wird nach Ansicht politischer Kreise keine Kabinettskrisis hervorrufen.

Während der Tagung der Demokratischen Partei Berlins hielt Reichswirtschaftsminister Dietrich eine längere programmatische Rede, in der er seiner Ansicht dahin Ausdruck gab, daß es ohne eine Verständigung mit Frankreich und auch dann, wenn Deutschland einen andauernden Kampf mit Polen sowie mit den anderen Oststaaten führen werde, unmöglich sei, die deutsche Landwirtschaft einer großen Entwicklung entgegenzuführen. Auch mit Rumänien werde man zu einer Wirtschaftsverständigung gelangen müssen, wie überhaupt mit den nach dem Zerfall Österreich-Ungarns und Rußlands entstandenen Nachfolgestaaten. Am wichtigsten sei jetzt die Frage, was mit dem deutschen Osten geschehen werde.

Mit allen gegen eine Stimme wurde eine Entschließung gefaßt, in der an die Demokratische Fraktion der Appell gerichtet wird, bei der Abstimmung im Parlament gegen den Bau des Panzerkreuzers B zu stimmen. Ein Antrag, in der nächsten Zeit den Minister Dietrich von der Regierung abzuberufen, wurde mit allen gegen fünf Stimmen abgelehnt.

*

### Vor der Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages.

**Berlin,** 5. Mai. (PAT.) Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, wird der deutsch-polnische Handelsvertrag wahrscheinlich schon in dieser Woche dem Reichstage zur Ratifizierung vorgelegt werden.

*

### Hellpach wird volkskonservativ.

Wie die „D. A. Z.“ meldet, ist Staatspräsident a. D. Prof. Hellpach, der vor einiger Zeit sein Reichstagsmandat und gleichzeitig sein Amt als Vorstandsmitglied der Demokraten niedergelegt hatte, aber vorläufig in den Reihen der Demokratischen Partei geblieben war, der Volkskonservativen Vereinigung beigetreten. Dieser Schritt erhält um so größere Bedeutung, als dem Vernehmen nach gleichzeitig andere namhafte demokratische Politiker, darunter auch Mitglieder der jetzigen Reichstagsfraktion, Hellpachs Beispiel folgen wollen.

---

## Waldemaras prophezeit den Krieg.

### zwischen Polen und Sowjetrußland.

**Kowno,** 5. Mai. Die Sensation des Tages bildete am Freitag eine in der hiesigen Presse veröffentlichte Unterredung mit Waldemaras, der dem **„Ilustrowany Kurjer Codzienny“** zufolge u. a. erklärte, daß **ein Krieg zwischen Polen und Sowjetrußland nur eine Frage der Zeit sei.** Sämtliche äußeren Anzeichen sprächen dafür, daß er entweder im Frühjahr oder im Herbst ausbrechen werde. Die Kampagne, die gegen Sowjetrußland in Europa geführt werde, habe zum Zwecke, einen Krieg zwischen Polen und Rußland hervorzurufen.

Die Entführung von Kutjepow sei nur eine Inszenierung; Kutjepow befinde sich nach Ansicht von Waldemaras in Polen. Der vereitelte Anschlag auf die Sowjet-Gesandtschaft in Warschau sei dasselbe wie die Schüsse in Serajewo. Seit dem Ausbruch des Weltkrieges habe es keinen so gefährlichen Augenblick wie den jetzigen gegeben.

---

## Chinesisch-russische Verhandlungen.

**Schanghai,** 2. Mai. (PAT.) Die auf fünf Mitgliedern sowie 20 Sekretären und Dolmetschern zusammengesetzte chinesische Delegation ist aus Charbin zu einer Konferenz nach Moskau abgereist, die am 15. Mai stattfinden soll. Wie die Delegation versichert, soll sich die Konferenz ausschließlich auf die Regelung von Fragen beschränken, die mit der ostchinesischen Eisenbahn zusammenhängen.

Wie die Reuter-Agentur erfährt, wird die chinesische Delegation mit dem Vorschlage hervortreten, die sowjetrussischen Anteile der ostchinesischen Eisenbahn zur Vermeidung neuer Konflikte zu kaufen. Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob sich die Sowjets mit Rücksicht auf die sowjetrussische Expansionspolitik mit diesem Vorschlage einverstanden erklären werden. Die Chinesen widersetzen sich ihrerseits dem Wunsch der Sowjets, die Frage der ostchinesischen Eisenbahn mit politischen und diplomatischen Fragen in Zusammenhang zu bringen.

---

## Mussolinis Flottenprogramm.

„L' Italia fara da se . . .“, „Italien wird allein fertig“ — diesen Spruch aus der Zeit der italienischen Freiheitskämpfe scheint sich jetzt Mussolini zu eigen gemacht zu haben.

Das Fiasko der Londoner Flottenabrüstungskonferenz, die dort zutage getretene Unmöglichkeit, die maritimen Interessen Frankreichs und Italiens miteinander in Einklang zu bringen und den aufeinander stoßenden Bestrebungen dieser beiden Staaten die Spitze zu nehmen, — findet einen gefährlichen Ausklang in dem soeben vom italienischen Ministerrat gefaßten Beschluß, noch im Laufe dieses Jahres 29 neue Kriegsschiffe auf Stapel zu legen.

Wie bekannt, schlug der italienische Außenminister Grandi, der Italien auf der Londoner Konferenz vertrat, eine doppelte Lösung der italo-französischen Seerüstungsrivalität vor: entweder — was natürlich nur als Geste zu betrachten war — vollständiger Flottenabbau und absolute Seeabrüstung oder aber volle Flottenparität Italiens und Frankreichs. Frankreich seinerseits bestand auf dem Verhältnis der italienischen und französischen Kriegsflottentonnage von 7:10. Es wurde beschlossen, daß die beiden Regierungen unter Vermittlung des englischen Kabinetts auf diplomatischem Wege in Verhandlungen treten, um zu einem Ausgleich zu gelangen, welcher den Londoner Dreimächtepackt — U. S. A., England, Japan — in eine Fünfmächteverständigung überleiten und damit dem nicht gelungenen Ziel der Konferenz — der allgemeinen Seeabrüstung — näherbringen würde. Denn — und das ist der schwächste Punkt und das gefährlichste Moment des Londoner Protokolls — die englische Regierung behielt sich in einer besonderen Klausel das Recht vor, im Falle neuer unvorgesehener Seerüstungen „eines europäischen Staates“ (gemeint war Frankreich) auch seinerseits ohne Rücksicht auf die in London übernommenen Verpflichtungen entsprechend auf der See aufzurüsten.

Der neueste Beschluß Mussolinis — nachdem erst am letzten Sonntag vier Kreuzer und ein Unterseeboot vom Stapel liefen — einen neuen 10 000-Tonnen-Kreuzer, vier große Zerstörer von je 1 240 Tonnen und 22 große Unterseeboote zu bauen, — bildet die herausfordernde Antwort auf den Londoner mißlungenen Versöhnungsversuch. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß dieses riesige Bauprogramm Italiens eine automatische Seeaufrüstung Frankreichs nach sich ziehen wird. Eine solche wird aber unausbleiblich, gemäß der englischen Klausel des Londoner Protokolls, zu einer sofortigen Vergrößerung der britischen Flottentonnage Anlaß geben und folglich auch zur Erweiterung des amerikanischen Programms. Damit wird das schmale Ergebnis der Londoner Konferenz völlig über den Haufen geworfen. Der Kreis schließt sich in unheildrohender Weise: Statt einer Seeabrüstung tritt die Welt in eine Periode neuer riesiger Seerüstungen, und die Kassandra-Rufe schlimmster Pessimisten finden dadurch ihre Bestätigung.

Die akute Verschärfung der italienisch-französischen Beziehungen wird als erstes Resultat der Londoner Verhandlungen, zum gefährlichsten Faktor der heutigen politischen Lage Europas. Hinter den Zahlen der neu zu bauenden Kreuzer, Zerstörer und Unterseeboote der italienischen Kriegsflotte tritt der kriegsdrohende Schatten des faszistischen Dranges nach der Hegemonie im Mittelmeerbecken zutage. Der Herrschaftsanspruch Italiens im Mittelmeere, der von Mussolini mit der geographischen Lage der Appeninen-Halbinsel und mit den Traditionen des römischen Reichs begründet wird, — die sogenannte italienische „Mittelmeer-Front“ — bekommt immer klarere Umrisse.

Die faszistische Presse führt eine offene Sprache der Aggressivität und Herausforderung. In der ihr eigenen Überheblichkeit verteilt sie Hiebe nach links — Frankreich gegenüber — und nach rechts, in der Richtung des mit Frankreich verbündeten jugoslawischen Staates. Der Appetit kommt beim Essen, und so werden die Gelüste der italienischen faszistischen Politiker immer größer: Nizza und Savoyen, Korsika, Tunis, Dalmatien — die Dimensionen des im Cäsarenwahn erträumten „dritten Reiches“ werden immer umfangreicher.

Durch die englische Presse ist kürzlich eine Nachricht gegangen, daß die italienischen Behörden die nach Italien kommenden Einwohner Korsikas nicht mehr als Ausländer betrachten — die Korsikaner genießen das Recht doppelter Staatsangehörigkeit — französischer und italienischer. Dieses Beispiel läßt die Richtung der imperialistischen Politik des Faszismus deutlich erkennen.

Das große englische Blatt „Manchester Guardian“ wendet sich scharf gegen die herausfordernde Politik Italiens. Es bezeichnet die italo-französische und die italo-südslawische Grenze als die gewittertragenden Ecken Europas. Das saturierte Frankreich — meint das englische Blatt — suche zwar keinen Landzuwachs und befinde sich gegenüber der italienischen Aggressivität in der Defensive. Sollte es aber zwischen den beiden Diktaturen — der italienischen und jugoslawischen — zu einem bewaffneten Konflikt kommen, so werde Frankreich zur kriegerischen Gegenaktion schreiten...

„Die schrecklichen Lehren des Weltkrieges scheinen allmählich in Vergessenheit zu geraten. Neue Staatengruppierungen, neue Machtgelüste scheinen auf neuen Bahnen die alten kriegerischen Formen der Entscheidung vorzubereiten... Die Götter dürsten wieder nach Blut...“ M. A.

*

**Rom,** 2. Mai. (PAT.) Wie die Presse meldet, haben in Palermo, Katania und Messina aus Anlaß der Ankunft der deutschen Kriegsschiffe stürmische Sympathiekundgebungen stattgefunden. Die drei Städte luden die Besatzungen der Schiffe zur Teilnahme an Festversammlungen und Theatervorstellungen ein, wo die deutsche und die italienische Nationalhymne gespielt wurden. An den Festversammlungen nahmen Vertreter der Geistlichkeit, sowie der **Militär- und Zivilbehörden teil.**

# Pommerellen.

5. Mai.

## Graudenz (Grudziądz).

× **Die Straßenverschönerung** hat in den letzten Tagen wieder weitere erhebliche Fortschritte gemacht. Neben der Anlage bzw. Fertigstellung der neuen Schmuckplätze befaßt sich die Stadtgärtnerei zurzeit mit der Wieder- bzw. Neubepflanzung von Straßen mit Baumreihen. So sind die Bischoffstraße (Św. Wojciecha), ein Teil der Piłsudskistraße (zunächst vom Getreidemarkt bis zur Pohlmannstraße [Mickiewicza]) und die verlängerte Pohlmannstraße an beiden Seiten mit Akazien- usw. Bäumchen geziert worden, während in der Blumenstraße (Kwiatowa) für die durch den starken Frost des Winters 1928/29 zerstörten Bäumchen Ersatz beschafft worden ist. Man kann nur wünschen, daß dieses Bemühen der Stadtverwaltung um die Hebung des Stadtäußern durch Achtsamkeit der Bevölkerung in bezug auf den Schutz der Anpflanzungen belohnt werden möge. *

× **Der Nationalfeiertag** (3. Mai) wurde in Graudenz in der von den Vorjahren her schon bekannten Art begangen. Am Vorabend fand ein militärischer Zapfenstreich unter Teilnahme der Feuerwehr usw. mit daran auf dem Markte sich anschließender, die Bedeutung des Tages betonender Ansprache statt. Sonnabend 10 Uhr wurde am Weichselufer eine Feldmesse gehalten, die Garnisonpfarrer Łęga zelebrierte. An diese religiöse Feier schloß sich eine Defilade des Militärs und der Vereine, Schulen und Organisationen auf dem Getreidemarkt. Nachmittags 3 Uhr fanden auf dem städtischen Sportplatz Verbandssportvorführungen nebst Volksfest, um 4 Uhr an der Weichsel militärische Wettbewerbe statt. Ferner waren um 4 Uhr und um 8 Uhr abends im Stadttheater Theatervorstellungen. Öffentliche und viele private Gebäude trugen Fahnenschmuck, auf dem Marktplatz war die Glühlämpchen-Girlanden-Dekoration angebracht, während den Denkmalssockel das Hoheitszeichen der Polnischen Republik zierte. *

t. **Der letzte Wochenmarkt,** der des Nationalfeiertages wegen am Freitag abgehalten wurde, hatte reiche Zufuhr und regen Verkehr zu verzeichnen. Die Preise gestalteten sich wie folgt: Butter 2,20—2,50, Eier 1,60—1,80, Glumse 0,20—0,60; geschlachtete Gans Pfund 1,20, lebende Puten 12,00, alte Hühner 4,50—7,00, junge Hühnchen 3,00—3,30, Tauben Paar 1,80—2,30; Spinat 0,40, Salat 0,20, Rhabarber 0,40—0,50, Spargel 1,40—1,60, Suppenspargel 0,50—1,00, Radieschen 0,15—0,25, Morcheln 0,40, Zwiebeln 0,20, Saatzwiebeln Pfund 1,00; Kartoffeln 2,50—3,00, Saatkartoffeln 3,00 bis 4,00; Schleie 2,50, Hechte 2,00—2,20, Barse 1,50, große Karauschen 1,80, kleine 1,20, Bressen 1,60, große Aale 3,00, kleine 2,50, Plötz 0,50—0,70. *

× **Brand.** Die Freiwillige Feuerwehr wurde am Sonnabend nachmittag 5.45 Uhr nach einer nahe dem Rennplatz gelegenen Waldschonung alarmiert, wo eine Fläche von ca. 50 Quadratmetern in Flammen stand. Durch Beschüttung mit Sand erstickte die Wehr in einer dreiviertel Stunde das Feuer, durch das ein nennenswerter Schaden nicht angerichtet worden ist, da nur Gras vernichtet wurde und einige wenige der dortigen jungen Kiefern angebrannt sind. Die Entstehungsursache dürfte auf Unvorsichtigkeit von Spaziergängern zurückzuführen sein. *

× **Mißbräuche** wurden festgestellt bei der vor einigen Tagen in der Graudenzer Magazinverwaltung des Spiritusmonopols vorgenommenen Revision der Bücher. Die Folge war die Festnahme des Buchhalters Holubars. Die ihm zur Last gelegten Unregelmäßigkeiten umfassen eine Summe von 28 000 Złoty. *

## Thorn (Toruń).

≠ **Der Neubau des Verwaltungsgebäudes des Arbeitslosenfonds** wird in geradezu amerikanischem Tempo hochgeführt. Die zuerst gehegte Befürchtung, daß der eine Flügel den gegenüberliegenden Eisenbahner-Pensionshäusern Licht und Sonne fortnehmen würde, trifft nicht ein, zumal dieser Flügel nur bis zur Höhe des ersten Stockwerks der genannten Häuser hochgeführt wurde. * *

‡ **Marktbericht.** Auf dem bei schönstem Maiwetter stattgefundenen reich beschickten und gut besuchten Freitags-Wochenmarkt notierte man folgende Preise: Butter 1,80 bis 2,50, Eier 1,50—1,80, Glumse 0,50—0,60; Tauben 1,00—1,20, Hühner 4,00—7,00, Enten 8,00—10,00, Gänse 9,00—11,00; Äpfel 0,40—1,50, Radieschen 0,15—0,25, Kopfsalat 0,05—0,20, Spinat 0,25—0,50, Rhabarber 0,25—0,30, Mohrrüben 0,10, Wruken pro Stück 0,10—0,30, Weiß-, Rot-, Grün- und Wirsingkohl pro Pfund 0,15—0,30, Zwiebeln 0,10—0,20, Gurken pro Stück 2,00—3,00, Spargel 1,50—2,00, Morcheln 0,20, Kartoffeln pro Zentner 2,00—2,50. Der Fischmarkt auf der Neustadt brachte diesmal bei reicher Auswahl große Bestände. Es kosteten: Neunaugen 0,75, Bressen und Barse 1,00, Karauschen 1,30 bis 1,80, Schleie 1,80, Aale 1,80—2,40, Hechte 2,40, Karpfen und Zander 3,00, Weißfische 0,40—0,60, Plötze 0,80, Salzheringe pro Stück 0,15—0,20, Sprotten 2,00, Maifische geräuchert pro Stück 2,50, Flundern 2,50, Räucherlachs 4,00, Räucheraal 5,00. * *

≠ **Maifeier.** Wie in den Vorjahren veranstalteten die sozialdemokratischen Parteien auch an diesem 1. Mai eine Maifeier. Kurz nach 5 Uhr nachmittags bewegte sich ein schätzungsweise 500—600 Mann starker Umzug unter Vorantritt einer Musikkapelle durch die Straßen der Stadt. In dem in mustergültiger Ordnung marschierenden Zuge wurden außer den Fahnen der Parteigruppen auch Tafeln mit verschiedenen Inschriften (Gebt uns Arbeit und Brot. — Fort mit der Diktatur. — Fort mit dem Kriege usw.) mitgeführt. In der Innenstadt wurde der Umzug von einer starken Menge Neugieriger erwartet und begleitet. Die Ordnung wurde überall aufrecht erhalten. Abends fand sodann eine Versammlung und im Anschluß daran ein Vergnügen in einem der hiesigen Säle statt. * *

v. **Die „schwarze Maske" vor Gericht.** Am zweiten Verhandlungstage wurde mit dem Zeugenverhör fortgefahren. Die Geschädigten, die in der Regel mitten in der Nacht überfallen wurden, sagten übereinstimmend aus, daß die **Banditen mit Dolchen und Feuerwaffen ausgerüstet** waren. Die Überfälle führten sie maskiert aus; beim Eindringen in die Wohnungen gaben sie zunächst einige Schüsse ab. Während dann ein Bandit mit der Waffe in der Hand die Überfallenen in Schach hielt, plünderten die anderen die Wohnung aus. Sobald ihnen Widerstand geleistet wurde, mißhandelten sie ihre Opfer. Um die Polizei bei der Verfolgung irre zu führen, ließen sie des öfteren die Überfallenen schwören, sie nicht zu verraten, widrigenfalls mit dem Tode drohend. Ein Teil der geraubten und bei den Angeklagten aufgefundenen Sachen wird von den Geschädigten als ihr Eigentum bezeichnet. — Der erste Bandit, Nadolecki, bei dem ein Teil der geraubten Sachen gefunden wurde, erklärte wiederholt: „Meine Frau hat einiges auf dem Jahrmarkt gekauft, das andere haben die Kinder auf der Straße gefunden." Angeblich hat auch seine Frau eine goldene Uhr, eine Kette und einen Trauring, die von einem Raubzug zum Schaden eines gewissen Steć in Rentschkau stammen, auf der Straße gefunden. — Die Banditen waren ausgezeichnet organisiert. Bei einem Überfall wollten sie ein Mastschwein rauben, wurden aber durch Schüsse empfangen. Darauf eröffneten sie ein regelrechtes Feuergefecht, stachen das Schwein ab, zerteilten es und ergriffen, das Fleisch als Beute mit sich führend, die Flucht. Der als Zeuge vernommene Landwirtschaftsbeamte Borowski aus Steinau bezeichnet Nadolecki als einen von den Bandenmitgliedern, die den Überfall auf seine Wohnung ausgeführt haben. Auf Befragen des Verteidigers erklärte der Zeuge weiter, daß die Namen der Banditen seit vier Jahren allgemein bekannt waren und daß die Bevölkerung aus Furcht vor Terrorakten von einer Anzeige abgesehen hat. Wenn nicht die Thorner Polizei eingegriffen hätte, wären die Banditen auch heute noch auf freiem Fuß. — Die Verhandlung wurde, nachdem 35 Zeugen vernommen worden waren, vertagt. * *

v. **Blutiger Zwischenfall.** **Am Donnerstag gegen 9 Uhr abends kehrte der Leutnant Stanisław Grzeszkiewicz in Begleitung einer Dame aus der Kirche zurück. In entgegengesetzter Richtung gingen zwei Personen, die leicht angetrunken waren, und von denen eine, Kazimierz Kozianowski aus Podgorz, den Offizier bei der Begegnung anrempelte. Als der Offizier den K. in höflicher Form zur Rede stellte, brauchte K. beleidigende Äußerungen, die von dem Offizier mit eines Schlag ins Gesicht beantwortet wurden. Da K. hierauf gegen den Offizier tätlich vorging, griff letzterer zu seiner Waffe und gab drei Schüsse gegen den Angreifer ab. Die Schüsse gingen K.**

durch den Mund, die linke Brust und die linke Hand. Nach diesem Vorfall begab sich der Offizier zum nächsten Polizeiposten und erstattete hierüber Anzeige. K. wurde sofort nach dem städtischen Krankenhause transportiert. Er konnte bisher noch nicht verhört werden. — K., der in einer militärischen Anstalt beschäftigt ist, ist der Polizei in Podgorz als Radaubruder bekannt. An dem fraglichen Abend hatte er zusammen mit seinem Kumpan in einer Restauration zwei Flaschen Schnaps getrunken. Im Anschluß hieran begaben sie sich noch in eine andere Restauration, wo ihnen aber eine weitere Verabfolgung von Alkohol verweigert wurde. Nachdem sie die zweite Restauration verlassen hatten, kam es zu oben geschildertem Vorfall. * *

v **Leichenfund.** Sonnabend früh zwischen 4 und 5 Uhr stießen Angler, die den von der toten Weichsel zum Weichselufer durch die Weidenkämpe führenden Steindamm benutzten, auf die Leiche eines Sergeanten. Neben dem Toten lag auf der Erde ein Revolver. Ein zweiter Revolver wurde in der Rocktasche vorgefunden. Nachdem eine gerichtliche Kommission an dem Fundort erschienen und den Tatbestand aufgenommen hatte, wurde die Leiche weggeschafft. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Ob ein Unglücksfall, Mord oder Selbstmord vorliegen, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Inwieweit die in der Stadt umherschwirrenden Gerüchte über einen Selbstmord durch Vergiften und eine Revolverschießerei mit tödlichem Ausgang der Wahrheit entsprechen, bleibt abzuwarten. * *

v **Kirchhofsdiebstahl.** Kürzlich wurden von dem alten Marienkirchhof in der Kirchhofstraße 14 Marmorplatten und zwei Kindergrabmäler von unbekannten Tätern entwendet. Außerdem hat der Friedhofsgärtner festgestellt, daß die Täter 9 weitere Grabplatten durch Abschrauben von den Postamenten für den Abtransport vorbereitet haben. * *

## Culmsee (Chełmża).

i. **Der 1. Mai** verlief in unserer Stadt im allgemeinen ruhig. Um 5 Uhr fand auf dem Marktplatz eine Versammlung der Sozialdemokratischer Partei (PPS) statt, bei welcher ein Thorner Bürger eine einstündige Ansprache hielt. **Eine große Anzahl Arbeiter hatte sich eingefunden.** Die Ansprache endete mit einer einstimmig angenommenen Resolution, die an die Regierung abgesandt wurde. Trotzdem der Redner die Versammelten gebeten hatte, sich ruhig nach Hause zu begeben, versuchten einige Frauen, die Menge aufzuhetzen Dank der Vorsichtsmaßnahmen der Polizei, die größere Verstärkung erhalten hatte, zogen die Arbeiter es vor, sich langsam nach Hause zu begeben, so daß um ½8 Uhr die Straßen restlos geräumt waren. — Dienstag früh zogen ganze Scharen Arbeitsloser zur Zuckerfabrik und verlangten Arbeit. **Sie versuchten, die Hofzäune zu überklettern und mit Gewalt in den Fabrikhof zu kommen.** Doch gelang es der Polizei, die Leute zur Vernunft zu bringen, so daß sie sich langsam und ruhig nach Hause begaben. ✠

i. **Der Wochenmarkt** in unserer Stadt war heute ganz besonders gut beschickt. Die Preise waren wie folgt: Spargel 1,60—2,00, Salat 0,15—0,20, Radieschen 0,10—0,20, Eier 1,50—1,60, Butter 2,20—2,50, junge Hühner 2,00—2,50, alte Suppenhühner 4,00—6,00, Puten 10,00—14,00, Enten 5,00 bis 7,00, Weißkäse 0,60—0,70, Hechte 2,00, Schleie 1,60—1,80, Karauschen 1,20—1,60, Aale 3,00—3,50. ✠

* **Berent** (Kościerzyna), 4. Mai. Eine größere Anzahl Arbeitsloser, von denen unsere Stadt etwa 200 zählt, versammelte sich am 28. April vor dem Bauplatz des neu zu errichtenden Bacon-Schlachthauses der Firma Lamolt aus Warschau, das hier durch den Bauunternehmer Januszewski aus Brus, Kreis Konitz, aufgeführt werden soll. Veranlassung dazu gab der Umstand, daß J. anstatt hiesiger Arbeiter etwa 20 auswärtige Kräfte beschäftigte. Die hiesigen Arbeitslosen versuchten, die Arbeit der Auswärtigen zu stören und erst, als Polizei hinzukam, konnten diese unbehelligt arbeiten. Erklärlicherweise ist die Lage unter den hiesigen Arbeitsuchenden gespannt. Der von dem Vorfall benachrichtigte Arbeitsinspektor in Dirschau lehnte eine Intervention ab.

d. **Jablau** (Jabłowo), Kreis Stargard, 3. Mai. **Dreiste Einbrecher.** In der Nacht zum 1. d. M. verübten unbekannte Täter einen großen Einbruch auf dem Gute Jablau. Durch die Schmiede brachen sie in die Gutskanzlei ein und erbrachen hier den Geldschrank, wobei ihnen aber nur 100 Złoty in die Hände fielen. Hierauf drangen sie in das Schloß ein und zwar ins Eßzimmer, um die Silbersachen zu stehlen. Es gelang ihnen nicht, den Schrank zu erbrechen. So machten sie sich an dem Geldschrank des Herrn Kowalewski zu schaffen. Durch Hundegebell aufgeweckt, gab K. zwei Schüsse ab, worauf die Diebe sich zurückzogen. Inzwischen war der Verwalter Jarcewicz durch die Schüsse geweckt worden und nahm die Verfolgung auf. In der Nähe des Speichers traf er auf zwei Verbrecher, die ihn mit Schüssen empfingen, worauf J. die Verfolgung aufgeben mußte. Die Banditen entkamen unerkannt.

ch **Konitz** (Chojnice), 3. Mai. Am Freitag fand eine **Stadtverordnetensitzung** statt, die einen **stürmischen Verlauf nahm.** Zunächst wurde das Zuschlagsbudget für das Jahr 1929/30 beraten. Die einzelnen Positionen wurden der Reihe nach erledigt und das Budget angenommen. Das außerordentliche Budget schließt in Einnahme und Ausgabe mit 75 091 Złoty, das Budget der städtischen Unternehmen in Einnahme und Ausgabe mit 62 935 Złoty. Der zweite Punkt betraf die Bestätigung des Schlachthausreglements, das nach dem alten deutschen Muster nach Übersetzung wieder in Gebrauch genommen wird. Stadtv. **Bembenek** erklärt, daß man sich ja doch nicht nach dem Statut richte, denn nach den Vorschriften dürfen keine Hunde auf dem Schlachthaushof herumlaufen, ist dort das Halten von Vieh seitens der Angestellten nicht gestattet und doch sind diese Vorkommnisse an der Tagesordnung. Es wäre doch die Pflicht der Schlachthausverwaltung, sich nach den Statuten zu richten. Im Namen seiner Partei protestiert B. gegen diese Mißstände und wünscht schleunige Abhilfe. Darauf fand das Reglement Annahme. Der schwierigste Punkt war die Beratung des Budgets für 1930/31. Bei der Beratung der einzelnen Positionen kam man auch auf die Elektrizitätswerk zu sprechen. Es war hier für die monatliche Miete des elektrischen Zählers eine Erhöhung von 50 auf 70 Groschen vorgesehen, was jedoch allgemeine Erregung hervorrief. Der Leiter des Elektrizitätswerks, Miąszkowski, betonte, daß er „Fachmann“ sei, worauf ihm erwidert wurde: **„In der Schreibstube!“ Ferner wurde betont, daß M. der** Titel Direktor nicht zustehe; er könne sich höchstens Leiter nennen. Nach diesen Ausführungen wurde dem Stadtv. Bembenek das Wort entzogen. **Zum Zeichen des Protestes verließen Stadtv. Bembenek, Remus und Maliszewski den Sitzungssaal.** Als die Beratungen fortgesetzt werden sollten, stellte man fest, daß die Sitzung nicht mehr beschlußfähig war. Der Versuch, die Angelegenheit in Güte beizulegen, mißlang, und so mußte dann die Sitzung abgebrochen werden. — Die Feier des 1. Mai ist hier ruhig verlaufen.

***Laskowitz** (Laskowice), 4. Mai. **Briefdiebstahl.** Kürzlich fanden Arbeiter auf dem Felde des Gutes Laskowice, Kreis Schwetz (Świecie), etwa 1 Kilometer von der Bahnstation entfernt, eine größere Anzahl geöffneter Briefe aus Amerika. Da der Verdacht bestand, daß die Briefe aus einem Postwagen der zwischen Warschau—Posen verkehrenden Züge gestohlen seien, wurde die Post- und Telegraphendirektion in Posen von dem Funde benachrichtigt, die im Einverständnis mit der Flugpost-Kommission in Warschau eine Untersuchung einleitete. Es gelang nun, den Oberpostillon Andrzej Grzegołka, der in einem Postwagen auf der Strecke Warschau—Laskowitz Dienst tat, auf frischer Tat zu ertappen. Er war gerade dabei, sich ein Paket mit 116 Amerika-Briefen anzueignen. Der Briefmarder, der auch vorhergegangene Postberaubungen zugab, wurde den Gerichtsbehörden in Schwetz zugeführt.

v. **Lessen** (Łasin), 5. Mai. Am Sonntag, 27. v. M., wurde Pfarrer Favre feierlich in sein Amt eingeführt. Den Zug in das reich geschmückte Gotteshaus eröffneten die kleinsten Mädchen vom Kindergottesdienst, Blumen streuend. Ein Kind sprach ein Einführungsgedicht. Superintendenturverweser Bandlin-Rehden führte, gefolgt von Pfarrer Gürtler-Graudenz, Professor Meier-Danzig und dem Gemeindekirchenrat, den Seelsorger zum Altar, an dem er sein Bekenntnis zur festen Zugehörigkeit zu unserer Gemeinde ablegte. Die von der Kanzel gesprochenen tiefempfundenen Predigtworte gaben den zahlreichen Zuhörern von dem Wollen, der Gemeinde ein Segen zu werden, Ausdruck. Verschönt wurde die Feier durch Gesänge des Kirchenchors.

h **Neumark** (Nowemiasto), 2. Mai. Um die Gefahr einer Verschleppung der Schweinepest und -Seuche zu verhüten, ist folgende Verordnung erlassen: Die Zufuhr von Zuchtschweinen, das sind Ferkel, Läuferschweine und Mutterschweine zu den Wochen-(Schweine)-Märkten in Neumark und Löbau ist verboten. Dem Verbot unterliegen nicht Fettschweine über 80 Kilogramm Gewicht und Tiere, die zum Schlachten bestimmt sind. Obige Verordnung verpflichtet vom Tage der Bekanntgabe in den betreffenden Gemeinden. — Die Schweinepest und -Seuche ist amtlich in folgenden Gehöften festgestellt: Cwikla in Krotoschin, Jaruszewski in Fitowo, Filipowski in Trzcin, Baranowski in Targowisko, Żuralski in Kazanice sowie Leśniewski und Wegemann in Łakorz.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 1. Mai. Die deutschkatholischen Pilger von Oliva und Umgegend kamen gestern gegen 10 Uhr vormittags wie alljährlich zum Besuch der Kalvarienkapellen nach Neustadt. Vom „Jerusalemer Tor“ wurde die Wallfahrtskompanie von einer Prozession, geführt vom Ortspfarrer, Dekan Roszczynielski, abgeholt. Dort hielt dieser in deutscher Sprache eine herzliche Empfangsansprache, worauf sich die Gläubigen zur Klosterkirche und bald darauf auf die Kapellenberge begaben, geführt von einem Geistlichen aus Oliva. Heute spät nachmittag traten die Pilger den Heimweg an.

y **Strasburg** (Brodnica), 2. Mai. Ein unbeleuchtetes Auto überfuhr gestern nachts auf der Chaussee Strasburg—Thorn im Malkener Walde ein Pferd, dem Gastwirt Gazda, Herrmannsruhe (Kawki) gehörig, welcher mit noch einem Begleitpferde vom Pferdemarkt aus Strasburg heimkehrte. Das Pferd wurde schwer verletzt, der Besitzer kam mit dem Schrecken davon. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte fest, daß das Auto zu Strasburg registriert war und kurz vor dem Unglücksfall von einem Polizeibeamten in Strafe genommen wurde, weil es unbeleuchtet fuhr.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 3. Mai. Auf der am 30. v. M. von der Oberförsterei Lutau im Hotel Polonia abgehaltenen Holzversteigerung wurden für Holz aus den Schutzbezirken Neuhof, Lutau, Kottasheim und Swidwie folgende Preise gezahlt: Für Erlenkloben pro Meter 9—10, Erlenknüppel 7—8, Eichenknüppel 10—11, Birkenkloben 12, Kiefernkloben 18—15, Kiefernknüppel 10, Eschennutzkloben 13—14, Strauch 1 (pro Meter). Der Besuch war gut und die Nachfrage nach Nutz- und Brennholz recht rege. Das Holz wurde größtenteils zum Taxpreise abgegeben. — Auf dem letzten Wochenmarkt, der verhältnismäßig gut besucht und reichlich beschickt war, kostete Butter 1,80—2, Eier 1,50—1,60 die Mandel. Der Gemüsemarkt lieferte als Neuestes den ersten Spargel, der mit 2,— per Pfund verkauft wurde, Suppenspargel 1,20, Spinat 0,50, Rhabarber 0,25, Radieschen 0,30 (Bündchen), Zwiebeln 0,20. — Der Schweinemarkt war diesmal nicht so gut mit Ferkeln beliefert, die Preise hielten sich auf der bisherigen Höhe, und zwar: 90—95 bzw. 110 pro Paar, je nach Alter und Güte.

## Freie Stadt Danzig.

* **Plötzlicher Tod.** Infolge Herzschlages starb am 1. Mai in Danzig der Kaufmann Wilhelm Kastell im Alter von 44 Jahren eines plötzlichen Todes. Der Verstorbene, der ein gebürtiger Bromberger war, hatte in Danzig die Vertretung der „Deutschen Rundschau“ inne und stand darüber hinaus zur Heimat in den engsten Beziehungen. Er gehörte einer Reihe Bromberger Vereine an, wie er auch in Danzig sich rege an der Turn- und Ruderbewegung und in Gesangvereinen betätigte. Sein freundliches Wesen und sein aufrichtiger, gerader Charakter sichern ihm über das Grab hinaus treues Gedenken. †

## Lumpen-Brevier.

### Massiver Angriff gegen Präsident Sahm.

Gelegentlich der Eröffnung der Danzig-Ausstellung in Wien hielt dort auch der Präsident der Freien Stadt Danzig Dr. Sahm eine Ansprache, in der er — durchaus nicht zum ersten Male — den deutschen Charakter Danzigs besonders betonte. Diese Rede Sahms benutzt der „Kurjer Poznański“ zu einem klobigen Angriff gegen den Danziger Präsidenten, den er den Danziger Waldemaras nennt und dessen politisches Verhalten er auf eigennützige Beweggründe und auf Großmannssucht zurückzuführen sucht. In diesem Pamphlet, dessen Autor, wie der „Kurjer Poznański“ angibt, im Schwetzer Kreise sitzt, heißt es u. a.:



„In den letzten Monaten verstand es Herr Sahm, sich eine gewisse Zurückhaltung gegenüber Polen aufzuerlegen. Deshalb rief denn auch sein letztes Gastspiel in Wien, bei dem er sich rechtschaffen kompromittierte, in der polnischen öffentlichen Meinung ein gewisses Erstaunen hervor, obgleich man in den polnischen Kreisen in Danzig und Pommerellen weiß, daß Herr Sahm an der jetzigen Modekrankheit, der Großmanssucht, leidet.

Wie soll man sich die einjährige Zurückhaltung des Herrn Sahm in der polnischen Frage erklären? Den Grund geben ab materielle Rücksichten auf die Familie des Herrn Bürgermeisters. Bekanntlich hat Herr Sahm vor etwa 2 Jahren seine Tochter mit dem Grafen Schwanenfeld-Schwerin, dem Besitzer des Güterkomplexes Sartowitz im Kreise Schwetz, verheiratet. Diese Güter waren, da ihr Eigentümer vor dem Krieg ständig in Deutschland lebte, zur Liquidation bestimmt. Dank dem Entgegenkommen der Polnischen Regierung wurde die Frage der Übernahme der Sartowitzer Güter durch den Polnischen Staat durch ein Kompromiß erledigt. Auf Vorschlag des Schwiegersohnes des Herrn Sahm übernahm die Bank Rolny die Güter Schwenten, Morsk, Dziki und Ernsthof, zusammen rund 8000 Morgen, zur Parzellierung, und verzichtete auf den Rest des Besitzes, d. h. auf Sartowitz und Grabau und auf die Wälder, die zusammen rund 12 000 Morgen umfaßten Die Angelegenheit ist jetzt definitiv erledigt. Die Bank Rolny übernahm die erwähnten Besitztümer und der Schwiegersohn des Danziger Bürgermeisters begann den Umbau des Schlosses in Sartowitz, um sich in der nächsten Tagen dauernd in Pommerellen niederzulassen. Die Unterhandlungen in Sachen dieses Geschäfts dauerten längere Zeit. In der Absicht, für seinen Schwiegersohn von der Polnischen Regierung möglichst viel herauszuschlagen, nahm Herr Sahm in dieser Frage einen allgemein verständigungswilligen Standpunkt ein. Jetzt aber, da die Frage Sartowitz erledigt ist, kehrt Herr Sahm zu seiner alten üblen Gewohnheit zurück und wirft Polen wie früher Knüppel zwischen die Beine. Wir sind überzeugt, daß das Auftreten Sahms in Wien eine Demonstration ist, die sich auf einen Wink von Berlin wiederholen wird . . .“

*

Es erübrigt sich wohl, zu dieser Zuschrift eines Lumpen, deren Aufnahme dem „Kurjer Poznański“ nicht gerade viel Ehre einbringt, noch viel Worte zu machen. Die Wiener Rede des Präsidenten Sahm ist uns nicht bekannt, sie hat auch keineswegs die Gemüter in Polen wesentlich erregt. Wohl aber ist uns bekannt, daß der Danziger Senatspräsident gerade in den Jahren, in denen der Liquidationsprozeß wegen der Herrschaft Sartowitz noch schwebte, bei den Danzig-Ausstellungen im Deutschen Reich den unbestreitbaren deutschen Charakter der von ihm verwalteten alten Handelsstadt hervorgehoben hat.

Man sucht niemals jemanden hinter dem Strauch, wenn man nicht einmal selber hinter ihm gesessen hat. Man könnte aus der Geschichte des Sartowitzer Liquidationsprozesses die interessantesten Dinge über die von Roman Dmowski gegeißelte polnische Gewinnsucht schreiben. Man könnte von einem hochmögenden Mann berichten, der seinem Mündel die fette Pfründe gern verschafft hätte. Auch über den Prozeß selbst werden sich in späteren Zeiten noch sehr viel eigenartige Dinge sagen lassen. Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Vorbesitzer der Herrschaft die doppelte Staatsangehörigkeit besaß und daß darum der Besitz des Schwiegersohnes des Präsidenten Sahm überhaupt nicht liquidationsfähig war. Der Vertrag endlich, zu dem sich der Graf herbeilassen mußte, um wenigstens einen Teil seines Erbes zu retten, war für die polnische Seite ein glänzendes Geschäft, das weder durch das Wohlverhalten des Präsidenten Sahm, noch durch ein besonderes Entgegenkommen der Polnischen Regierung erkauft zu werden brauchte.

Soviel zum Tatsächlichen. Der Rest ist Schweigen und tiefe Scham in des Gegners schwarze Seele hinein.

## Prinz Karol will sich versöhnen.

Wie die Wiener „Neue Fr. Presse“ aus Bukarest erfährt, ist seit geraumer Zeit das Gerücht in Umlauf, der frühere Thronfolger Prinz Karol beabsichtige, sich mit seiner Gemahlin, Prinzessin Helene, die sich bekanntlich von ihm vor zwei Jahren scheiden ließ, zu versöhnen.

Das rumänische Blatt „Currentul“ bestätigt diese Gerüchte und teilt mit, daß Karol mit seiner Freundin, Frau Lupescu, alle Beziehungen abgebrochen und anläßlich der Osterfeiertage der Prinzessin Helene brieflich von seinen Versöhnungsabsichten Mitteilung gemacht habe. Auch habe Professor Jorga der Prinzessin Helene zu Ostern einen Besuch gemacht, um für die Aussöhnung des geschiedenen Ehepaares einzutreten. Diese Intervention sei aber bisher von keinem Erfolg begleitet gewesen, da die Angelegenheit erst im Kreise der königlichen Familie besprochen werden müsse. Professor Jorga, der nach London reist, wird in Paris mit dem Prinzen Karol zusammenkommen, um ihm über seinen Besuch bei Prinzessin Helene Mitteilungen zu machen.

„Currentul“ erklärt, der aufsehenerregende Schritt des Prinzen habe keine politische Bedeutung und könne eine Wiederaufrollung der Thronfolge-Frage nicht bedeuten. Die Regierung sei über die neue Aktivität des Prinzen sehr überrascht, doch könne sie auf die Regierung keinen Einfluß haben. Vor kurzem hat der Abgeordnete Michael Manoilescu, der in einen politischen Strafprozeß wegen der Rückkehrabsichten des Prinzen verwickelt war, den gewesenen Thronfolger in Paris besucht, wobei angeblich von einer eventuellen Rückkehr des Prinzen die Rede gewesen sein soll. In rumänischen Regierungskreisen wird betont, daß es sich ausschließlich um eine individuelle Aktion Manoilescus gehandelt haben könne.

Wie von anderer Seite behauptet wird, soll Prinz Karol seinen Wunsch, sobald als möglich nach Rumänien zurückzukehren, vor einigen Tagen sämtlichen Parteiführern durch mit Sonderkurier gesandte Briefe bekanntgegeben haben. Durch diese Briefe will er die Einwilligung aller Parteien zu seiner **Rückkehr nach Rumänien gewinnen.**

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Polens Ein- und Ausfuhr von elektrischen Maschinen Apparaten, usw. im März 1930.

### Einfuhr.

Nach amtlichen Daten erreichte die Einfuhr von elektrischen Maschinen in Polen im März 1930 156 To. mit einem Gesamtwerte von 1 598 000 Zloty. Im ersten Quartal d. J. wurden an elektrischen Maschinen insgesamt 699 To. im Werte von 6 117 000 Zloty eingeführt, gegenüber 1013 To. im Werte von 7 213 000 Zloty im ersten Quartal 1929. Somit hat die diesjährige Einfuhr um über 1 Million abgenommen.

Über die Ursachen des Einfuhrrückgangs von elektrischen Maschinen ist nichts Näheres bekannt, doch kann mit ziemlicher Gewißheit angenommen werden, daß dabei die wirtschaftliche Depression auf dem polnischen Markt eine größere Rolle spielt, als die Konkurrenz der polnischen Erzeugung.

Die Einfuhrziffern für elektrotechnische Apparate, Leitungen und andere Artikel zeigen für den Monat März folgendes Bild:

In 1000 Zloty:

| | März 1930 | Januar bis März 1930 | 1929 |
|---|---|---|---|
| Insgesamt | 6 607 | 22 741 | 23 572 |
| Transformatoren | 564 | 2 870 | 2 352 |
| Elektr. Energiemesser | 491 | 1 972 | 2 235 |
| Elektr. Birnen | 663 | 2 290 | 2 534 |
| Elektr. Kabel | 93 | 457 | 919 |
| Radioapparate und Teile | 1 247 | 3 881 | 2 380 |
| Kohlenerzeugnisse für elektrotechn. Zwecke | 441 | 853 | 847 |

Aus der Zusammenstellung geht hervor, daß die Einfuhr im ersten Quartal 1930 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres einen leichten Rückgang erfahren hat, welcher sich mit ca. 800 000 Zloty ausdrückt. Von diesem Rückgang sind elektrische Energiemesser in Höhe von ca. 300 000 Zloty, elektrische Birnen in Höhe von ca. 240 000 Zloty, elektrische Kabel in Höhe von ca. 450 000 Zloty und Telephonapparate in Höhe von ca. 900 000 Zloty betroffen. Dagegen hat die Einfuhr von Transformatoren um ca. 500 000 Zloty, von Kohlenerzeugnissen für elektrische Zwecke um ca. 500 000 Zloty, und die Einfuhr von Radioapparaten und Teilen um ca. 1 500 000 Zloty zugenommen.

Die obenstehenden Ziffern lassen weiterhin erkennen, daß die elektrotechnische Industrie Polens bei weitem nicht imstande ist, den Inlandsbedarf durch eigene Produktion zu befriedigen.

### Ausfuhr.

Im Rahmen der polnischen Gesamtausfuhr spielt der Export von elektrotechnischen Artikeln, Apparaten und Leitungen eine ganz unbeträchtliche Rolle, obwohl sich einige Zweige der polnischen elektrotechnischen Industrie lebhaft bemühen, die Ost- und südeuropäischen Märkte für sich zu gewinnen. Nach den amtlichen Daten stellte sich die Gesamthöhe der Märzausfuhr d. J. auf 11 To. mit einem Gesamtwerte von 129 000 Zloty. (!) Die Ausfuhr im ersten Quartal 1930 erreichte 111 To. und 391 000 Zloty, gegenüber 247 To. im Werte von 238 000 Zloty im ersten Quartal 1929. Es ergibt sich daraus, daß die Ausfuhr mengenmäßig um mehr als die Hälfte zurückgegangen ist, während ihr Wert sich gleichzeitig stark erhöht hat. Donach umfaßt die diesjährige polnische Ausfuhr schon Qualitätsware.

---

**Die Bilanz der Bank Polski für die 2. Aprildekade** weist einen Goldvorrat von 702 075 000 Zloty auf, das sind 44 000 Zloty mehr, als in der verflossenen Dekade. Die ausländischen Valuten und Devisen, die zur Deckung dienen, verringerten sich um 6 515 000 Zł. auf 292 555 000 Zloty. Ebenso gingen die nicht zur Deckung dienenden Valuten und Devisen um 2 863 000 Zloty auf 111 021 000 Zloty zurück. Das Wechselportefeuille hat um 1 764 000 Zloty abgenommen und beträgt 607 037 000 Zloty. Die durch Wertpapiere gesicherten Anleihen haben eine Steigerung um 817 000 Zloty auf 72 387 000 Zloty erfahren. Die übrigen Aktiven belaufen sich auf 116 961 000 Zloty und haben somit um 7 664 000 Zloty zugenommen. Auf der Passivseite erhöhten sich die sofort fälligen Verbindlichkeiten um 62 Millionen Zloty auf 364 193 000 Zloty, dagegen verringerte sich der Banknotenumlauf um 29 619 000 Zloty auf 1 248 854 000 Zloty. Die Deckung des Banknotenumlaufs und der sofort fälligen Verbindlichkeiten durch Gold allein betrug 43,53 Prozent, das sind 13,53 Prozent mehr als statutenmäßig vorgesehen, durch Gold und Devisen 61,66 Prozent (21,66 Prozent mehr) und die Golddeckung des Notenumlaufs allein betrug 56,22 Prozent.

**Rückgang des Wechselportefeuilles der Bank Polski.** Die Wechselkredite der Bank Polski haben mit Rücksicht auf den Mangel an einwandfreiem Wechselmaterial, einen weiteren Rückgang erfahren. Dies ist insofern bemerkenswert, als die Bank Polski im Laufe des Monats März neue Kredite in einer Gesamthöhe von 49,1 Millionen Zloty eingeräumt hat, wodurch sich die Gesamtsumme der Kredite um 4,66 Prozent auf 1104,6 Millionen Zloty erhöht hat. Die Ausnutzung der Kredite dagegen ist weiter zurückgegangen und betrug am 31. März 1930 696,7 Millionen Zloty, das sind 56 Prozent der eingeräumten Kredite. Davon entfallen 623,6 Millionen auf das Wechselportefeuille und 73,1 Millionen Zloty auf Lombarddarlehen. Gegenüber Februar d. J. ist die Ausnutzung der Kredite um 42 Millionen Zloty, und zwar fast ausschließlich auf Kosten des Wechselportefeuilles, gefallen. Als charakteristisches Merkmal muß hervorgehoben werden, daß das Ausnutzungsvolumen schon seit 6 Monaten in ständigem Fallen begriffen ist und sich in diesem Zeitraume um 121,4 Millionen Zł., d. i. um 16 Prozent der eingeräumten Kredite, vermindert hat. Zu erwähnen ist noch, daß der Bestand der landwirtschaftlichen Wechsel mit einer Laufzeit von über 3 Monaten von 45,1 Millionen im Februar auf 37,2 Millionen im März gefallen ist. Ebenso sind die landwirtschaftlichen Lombarddarlehen um 7,1 Millionen Zloty auf 26,3 Millionen Zloty zurückgegangen.

**Die Zwangsliquidierungen im Jahre 1929.** Nach den statistischen Nachrichten der Republik Polen vom 20. April 1930 beträgt die Zahl der Zwangsliquidierungen im Jahre 1929 193 (im Vorjahr 169); davon entfallen auf die Zentralwojewodschaften 118 (76), auf Posen und Pommerellen 33 (46), auf Ostoberschlesien 10 (10) und auf die Südwojewodschaften 32 (87). Was die einzelnen Wirtschaftszweige anbetrifft, so nahmen an den Zwangsliquidierungen teil: 46 (46) Industriefirmen, 143 (123) Handelsfirmen, 2 (0) Kreditinstitute und 2 (0) andere. Nach Firmenarten gegliedert, wurden von den Zwangsliquidierungen erfaßt: Aktiengesellschaften 13 (13), G. m. b. H. 18 (16), Genossenschaften 5 (4), Kommanditgesellschaften 25 (23) und Einzelfirmen 132 (118).

**Börsenkrach in Newyork.** Newyork, 5. Mai. (PAT.) An der hiesigen Börse sind am Sonnabend die Kurse der Wertpapiere und Aktien von 1 bis 14 Punkten gesunken. Vor dem Börsengebäude brach unter dem Publikum eine Panik aus. Die Inhaber von Wertpapieren versuchten diese um jeden Preis loszuschlagen.

**Diskontermäßigungen in Newyork und London.** Federal Reserve Bank hat den Rediskontsatz auf 3 Prozent herabgesetzt. — Die Bank von England hat den Diskontsatz von 3½ auf 3 Prozent ermäßigt. Die letzte Diskontherabsetzung wurde von der Bank am 20. März d. J. von 4 auf 3½ Prozent durchgeführt. Die Entscheidung des Gouverneurs der Bank über eine weitere Ermäßigung des Diskontsatzes hat in der City überrascht. Man erwartete zwar eine Herabsetzung in der nächsten Zukunft, war jedoch der Meinung, daß unter den jetzt auf dem ausländischen Valutamarkt herrschenden Bedingungen eine Herabsetzung des Diskontsatzes erst nach einigen Wochen erfolgen werde.

**Diskontermäßigung der Bank von Danzig.** Die Bank von Danzig hat mit Wirkung vom 2. Mai den Diskontsatz von 5½ auf 5 Prozent, und den Lombardsatz von 6½ auf 6 Prozent herabgesetzt.

**Die Lage am Effektenmarkt in der letzten Woche.** In der Woche nach Ostern wurde auf den polnischen Effektenbörsen besonderes Interesse für festverzinsliche Papiere gezeigt. Aktien wurden in sehr geringem Umfange gehandelt, da die dividendenlosen Abschlüsse bei den Aktiengesellschaften immer zahlreicher werden und diese somit weniger Interesse finden. Der „Tygodnik Handlowy" berichtet im Zusammenhang mit der Umstellung des Umsatzes auf den polnischen Effektenbörsen, daß die Hoffnungen auf eine Belebung der Geschäfte nach Unterzeichnung des deutsch-polnischen Handelsvertrages stark enttäuscht haben. Die Wechselproteste sind zwar zurückgegangen, jedoch ist dieser Rückgang fast ausschließlich auf die verminderte Zahl der sich im Umlauf befindlichen Wechsel zurückzuführen. Von allen Aktien erzielten die Aktien der Bank Polski bei einem Kurs von 172,50 die höchsten Umsätze. Andere Bankaktien wurden weniger verlangt. Eine Kurserholung erfuhren ferner die Aktien von Sila & Swiatlo unter dem Einfluß einer starken Nachfrage bei schwachem Angebot. Unter den Metallaktien stand an erster Stelle Ostrowiec.

**Der Geschäftsbericht der Posener Effektenbörse für das Jahr 1929.** Aus dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der Posener Effektenbörse für das Jahr 1929 entnehmen wir, daß infolge der schwierigen Lage der polnischen Landwirtschaft und der Wirtschaftsdepression in der zweiten Jahreshälfte 1929 der Mangel an Bargeld sich stark fühlbar machte, und zwar in einem so hohen Maße, daß die Börsenumsätze, insbesondere die der Aktien, einen noch nie dagewesenen Rückgang erfuhren. Ebenso haben im Laufe des Jahres 1929 fast alle Aktien Kursrückgänge erlitten. Der Gesamtumsatz der Posener Effektenbörse belief sich im Jahre 1929 auf 14,7 Millionen Zloty, gegenüber 26 Millionen Zloty im Jahre 1928. Auf die Aktienumsätze entfallen 2,6 Millionen Zloty (4,7 Millionen Zloty im Jahre 1928) und auf die festverzinslichen Papiere 12,1 Millionen Zloty (21,3 Millionen Zloty im Vorjahr).

**Vor der Gründung der polnischen Exportbank.** In der letzten 1929. Aus dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der Posener Exportbank, deren Tätigkeit ausschließlich auf die Förderung und Finanzierung des Exportgeschäfts eingestellt wäre, besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Außer vielen Anhängern des Projektes finden sich auch einige Gegner, die nicht mit Unrecht behaupten, daß eine ausschließliche Einstellung auf die Finanzierung von Exportgeschäften die Rentabilität der Bank nicht garantieren könne. Ein anderes Projekt betrifft die Gründung einer Bank durch einzelne, am Export stark interessierte Industriezweige. Die Bank soll außer der Finanzierung der Exportgeschäfte auch die anderen Bankoperationen für die Mitglieder erledigen. Als typische Beispiele für eine solche Gründung werden die Polnische Zuckerbank, die für das Polnische Zündholzmonopol arbeitende Bank Polsko-Amerykanski (Polnisch-Amerikanische Bank), aber auch die Banque Franco-Polonaise, welche gewissermaßen der Bankier der polnischen Metallindustrie ist, bezeichnet.

**Schwache polnische Holzausfuhr im März.** Die polnische Holzausfuhr ist im März gegenüber dem Vormonat noch etwas zurückgegangen, und da die Februarausfuhr auch schon sehr klein war, so ergibt sich für die ersten drei Monate dieses Jahres keine nennenswerte Besserung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres, obgleich damals die Ausfuhr infolge der Eissperre längere Zeit fast ganz unterbunden war. Insbesondere ist die Ausfuhr von unbearbeitetem Holz zurückgegangen, wogegen die von bearbeitetem Holz nicht unwesentlich zunahm. Recht klein war im März die Papierholzausfuhr mit 57 349 To. gegenüber 72 400 To. im Vormonat. Die Grubenholzausfuhr mit 23 573 To. zeigt ebenfalls einen kleinen Rückgang. Dagegen hat sich die Ausfuhr von Rundholz und Klötzen mit 39 855 To. gegen den Februar um 8000 To. gehoben. Die Ausfuhr von Schnittholz war mit 67 940 To. genau so groß wie im Vormonat. Für die ersten 3 Monate dieses Jahres ergibt sich jedoch eine Steigerung der Schnittholzausfuhr gegen das Vorjahr um 44 000 To. Noch stärker nahm die Ausfuhr von Schwellen zu, die im März 18 400 To. erreichte, in den ersten 3 Monaten aber mit 53 300 To. fast genau doppelt so groß ist wie 1928. Auch die Ausfuhr von Telegraphenstangen hat im März mit 6089 To. eine erhebliche Zunahme aufzuweisen. Die Ausfuhr von Faßmaterial ist mit 2000 To. gegen den Februar zurückgegangen, ebenso die von Möbeln mit 422 To., dagegen zeigt die Ausfuhr von Sperrholz mit 3051 To. wieder eine Belebung. Die Gesamtausfuhr des März stellt sich diesmal auf 236 900 To. im Werte von 29,16 Mill. Zloty, gegenüber 247 500 To. für 30,59 Mill. im Vormonat. Für das erste Vierteljahr 1930 ergibt sich eine Gesamtausfuhr von Holz von 695 500 To., während die Ausfuhr der gleichen Zeit von 1929 nur 660 500 To. betrug; wertmäßig ist die Ausfuhr von 81 auf 88 Mill. Zloty gestiegen.

---

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 5. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

**Der Zloty am 5. Mai.** Danzig: Ueberweisung 57,60—57,74, Berlin: Ueberweisung 46,825—47,025, London: Ueberweisung 43,26, Newyork: Ueberweisung 11,23, Prag: Ueberweisung 377,75, Zürich: Ueberweisung 57,85.

**Warschauer Börse vom 2. Mai.** Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,33, 173,76 — 172,90, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,34½, 43,45 — 43,24, Newyork 8,905, 8,925 — 8,885, Oslo —, Paris 34,99, 35,08 — 34,90, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Stockholm 239,63, 240,23 — 239,03, Schweiz 172,88, 173,31 — 172,45, Wien 125,70, 126,01 — 125,39, Italien 46,78, 46,90 — 46,66.

**Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 2. Mai.** In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,63 Gd., 57,77 Br. Noten: London 25,00¼ Gd., 25,00¾ Br., Berlin 122,68 Gd., 122,98 Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd., 57,74 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 3. Mai Geld | In Reichsmark 3. Mai Brief | In Reichsmark 2. Mai Geld | In Reichsmark 2. Mai Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 4.5 % | 1 Amerika | 4.1845 | 4.1925 | 4.1845 | 4.1925 |
| 5 % | 1 England | 20.342 | 20.382 | 20.34 | 20.38 |
| 4 % | 100 Holland | 168.38 | 168.72 | 168.41 | 168.75 |
| — | 1 Argentinien | 1.608 | 1.612 | 1.595 | 1.599 |
| 5 % | 100 Norwegen | 111.98 | 112.20 | 111.99 | 112.21 |
| 5 % | 100 Dänemark | 111.99 | 112.21 | 112.01 | 112.23 |
| — | 100 Island | 92.03 | 92.21 | 92.03 | 92.21 |
| 4.5 % | 100 Schweden | 112.39 | 112.61 | 112.43 | 112.65 |
| 3.5 % | 100 Belgien | 58.37 | 58.49 | 58.37 | 58.49 |
| 7 % | 100 Italien | 21.935 | 21.975 | 21.92 | 21.96 |
| 3 % | 100 Frankreich | 16.415 | 16.455 | 16.415 | 16.455 |
| 3.5 % | 100 Schweiz | 81.115 | 81.275 | 81.12 | 81.28 |
| 5.5 % | 100 Spanien | 51.92 | 52.02 | 51.87 | 51.97 |
| — | 1 Brasilien | 0.498 | 0.500 | 0.498 | 0.500 |
| 5.48 % | 1 Japan | 2.068 | 2.072 | 2.068 | 2.072 |
| — | 1 Kanada | 4.176 | 4.185 | 4.178 | 4.186 |
| — | 1 Uruguay | 3.846 | 3.854 | 3.846 | 3.854 |
| 5 % | 100 Tschechoslowak. | 12.399 | 12.419 | 12.398 | 12.418 |
| 7 % | 100 Finnland | 10.534 | 10.554 | 10.534 | 10.554 |
| — | 100 Estland | 111.51 | 111.73 | 111.47 | 111.69 |
| — | 100 Lettland | 80.67 | 80.83 | 80.64 | 80.80 |
| 8 % | 100 Portugal | 18.78 | 18.82 | 18.79 | 18.83 |
| 10 % | 100 Bulgarien | 3.036 | 3.042 | 3.036 | 3.042 |
| 6 % | 100 Jugoslawien | 7.408 | 7.422 | 7.403 | 7.422 |
| 7 % | 100 Oesterreich | 59.025 | 59.145 | 58.99 | 59.11 |
| 7.5 % | 100 Ungarn | 73.17 | 73.31 | 73.155 | 73.295 |
| 6 % | 100 Danzig | 81.36 | 81.52 | 81.36 | 81.52 |
| — | 1 Türkei | — | — | — | — |
| 9 % | 100 Griechenland | 5.435 | 5.445 | 5.435 | 5.445 |
| — | 1 Kairo | 20.86 | 20.90 | 20.86 | 20.90 |
| 9 % | 100 Rumänien | 2.483 | 2.487 | 2.488 | 2.492 |
| — | Warschau | 46.875 | 47.075 | —.— | —.— |

**Züricher Börse vom 2. Mai.** (Amtlich.) Warschau 57,85, Paris 20,23½, London 25,07¼, Newyork 5,1570, Belgien 72,00, Italien 27,02½, Spanien 64,00, Amsterdam 207,65, Berlin 123⅛, Wien 72,72½, Stockholm 138,60, Oslo 138,05, Kopenhagen 138,05, Sofia 3,74, Prag 15,28, Budapest 90,20, Belgrad 9,12¾, Athen 6,70, Konstantinopel 2,45, Bukarest 3,06½, Helsingfors 12,97½, Buenos Aires 1,98, Tokio 2,54¾. Privatdiskont 3 pCt.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,18½ Zł., 100 Schweizer Franken 172,20 Zł., 100 franz. Franken 34,85 Zł., 100 deutsche Mark 212,00 Zł., 100 Danziger Gulden 172,65 Zł., tschech. Krone 26,31½ Zł., österr. Schilling 125,20 Zł.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 2. Mai.** Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 54,50 G. 6proz. Dollaranleihe 1919/20 (100 Dollar) 94,25 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 44,00 B. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: H. Cegielski 49,00 B. Dr. Roman May 70,00 +. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. Mai.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 41.50—42.50 | Peluschken | 23.00—25.00 |
| Roggen | 18.50—19.25 | Felderbsen | 26.00—29.00 |
| Mahlgerste | 23.00—23.50 | Viktoriaerbsen | 30.00—35.00 |
| Braugerste | 23.50—25.50 | Folgererbsen | 26.00—29.00 |
| Hafer | 18.50—19.50 | Seradella | 24.00—28.00 |
| Roggenmehl (65%) | —.— | Blaue Lupinen | 21.00—23.00 |
| Roggenmehl (70%) | 34.50 | Gelbe Lupinen | 23.00—25.00 |
| Weizenmehl (65%) | 63.00—67.00 | Roggenstroh, lose | —.— |
| Weizenkleie | 15.00—16.00 | Roggenstroh, gepr. | —.— |
| Roggenkleie | 12.50—13.50 | Heu, lose | —.— |
| Sommerwicke | 27.00—29.00 | Heu, gepr. | —.— |

Gesamttendenz: schwach.

**Getreide, Mehl und Futtermittel.** Warschau, 2. Mai. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 17,50—18, Weizen 42—43, Einheitshafer 17,50—18,50, Grützgerste 20,50—21,50, Braugerste 24 bis 25, Luxus-Weizenmehl 72—77, Weizenmehl 4/0 62—67, Roggenmehl nach Vorschrift 34—35, grobe Weizenkleie 17—19, mittlere 15 bis 16, Roggenkleie 10—11, blaue Lupinen 23—25. Tendenz ruhig, Umsätze gering.

**Berliner Produktenbericht vom 3. Mai.** Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 286,00—290,00, Roggen märk., 72 Kg., 159,00—164,00, Braugerste 192,00—203,00, Futter- und Industriegerste 177,00—190,00, Hafer märk. 162,00—168,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 31,75—40,00, Roggenmehl 23,25—26,25, Weizenkleie 9,50—10,00, Roggenkleie 9,75—10,25, Viktoriaerbsen 24,50 bis 30,00, Kl. Speiseerbsen 21,00—24,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Peluschken 17,00—19,00, Ackerbohnen 15,50—17,00, Wicken 19,00—22,50, Lupinen, blaue 15,00—16,00, Lupinen, gelbe 20,00—22,50, Seradella 28,50—3100, Rapskuchen 13,00—14,00, Leinkuchen 18,00—18,50, Trockenschnitzel 8,40—8,80, Soya-Extraktionsschrot 14,00—14,80, Kartoffelflocken 15,00—15,50.

**Berliner Butternotierungen** vom 3. Mai. 1. Qualität 1,31 RM., 2. Qualität 1,16 RM. Abfallende Butter 1 RM. Tendenz ruhig.

**Preisnotierungen für Eier.** (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 1. Mai.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte), Sonderklasse über 65 g 10¾, Klasse A über 60 g 9½, Klasse B über 53 g 8, Klasse C über 48 g 7½, frische Eier, Klasse B über 53 g 8½, aussortierte kleine und Schmutzeier 6¼, Auslandseier: Dänen, 18er 10½—10¾, 17er 10, 15½—16er —; Holländer, Durchschnittsgewicht 68 g —, 60—62 g 9¾—10¾, 57—58 g —; Rumänen 7, Ungarn 7—7½, Russen, große —, normale 6¾—7½; kleine, mittel, Schmutzeier 6—6¼; In- und ausländische Kühlhauseier: große —, normale —, Chinesen und ähnliche —.

Witterung: schön. Tendenz: flau.

Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergroßhändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

## Viehmarkt.

**Berliner Viehmarkt vom 2. Mai.** (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2696 Rinder, darunter 717 Ochsen, 624 Bullen, 1360 Kühe und Färsen, 2509 Kälber, 5632 Schafe, — Ziegen, 9221 Schweine, 445 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 57—59, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—56, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 42—47. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 54—55, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 52—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 49—51, d) gering genährte 45—48. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 42—47, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 35—40, c) fleischige 28—32, d) gering genährte 24—26. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 51—54, b) vollfleischige 48—51, c) fleischige 42—47. Fresser: 40—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 73—80, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 55—72, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 35—52.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—63, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 55—58, 2. 40—50, c) fleischiges Schafvieh 48—53, d) gering genährtes Schafvieh 40—46.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 62—63, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 63—64, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 63—65, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 62—64, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 61—62, f) vollfleischige unter 120 Pfd. —, g) Sauen 55—56.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schafen ruhig, bei Schweinen ziemlich glatt.

---

# Briefkasten der Redaktion.

**Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.**

**Frau Rosa Sch.** Zur Auskunft ist die Angabe erforderlich, wie das Geld, das Ihnen verzinst wurde, angelegt war. Erst dann wird man sehen, in welcher Weise die Inflation auf die Nachlaßmasse, aus der das Legat für Sie gezahlt werden sollte, einwirkte, d.h. ob die Nachlaßmasse durch die Inflation vernichtet oder nur beschädigt wurde. Von der Beschaffenheit der Nachlaßmasse hängt es ab, ob eine Aufwertung in Frage kommt und eventuell in welcher Höhe.

**O. H. 100.** Wir würden Ihnen raten, die ganze Geschichte auf sich beruhen zu lassen; bei einer Klage würden Sie sich nur unnötige Kosten machen, da das Gericht in der Äußerung Ihrer Gegnerin schwerlich eine Beleidigung finden würde.

**„Morgenröte."** Alle drei Hypotheken werden auf 15 Prozent aufgewertet. Für die 6000 Mark vom August 1918 beträgt die Aufwertung 600 Zloty, für die 3400 Mark vom Januar 1917 443,47 Zł. und für die 18 000 Mark vom Mai 1919 1285,71 Zloty.

**B. Putra.** Sie haben weiter nur 5 Prozent Zinsen zu zahlen von dem auf 20 Prozent umgerechneten Betrage. — In der zweiten Frage halten wir uns nicht für zuständig und können deshalb Auskunft nicht erteilen.

**Nr. 100. H.D.** An Kapital und Zinsen haben Sie bis 1. Juni 1930 2326,43 Zloty zu zahlen. Wenn der Gläubiger Ihnen kündigt und das Kapital dadurch fällig wird, müssen Sie zahlen. Der Gläubiger ist nicht verpflichtet, bis 1. 1. 32 zu warten. Wenn das Kapital fällig geworden ist, ist der Gläubiger auch, wenn der Schuldner Zahlungsaufschub haben will, berechtigt, höhere Zinsen zu verlangen, und zwar bis 15 Prozent. Sie müssen sich daher mit ihm einigen.

**L. L. in M.** 1. Die Kündigungsfrist muß volle 3 Monate betragen und muß immer mit dem letzten Tage des Kalendermonats endigen. (Artikel 25 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 16. März 1928, Dz. Ust. Nr. 35, Poz. 323.) Der Angestellte muß auf Ihr Verlangen die Wohnung sofort räumen, denn es liegt nach Art. 11, Abs. f des Mieterschutzgesetzes ein wichtiger Grund vor zur sofortigen Lösung des Mietsverhältnisses. 2. Wenn der Angestellte von seinem Urlaubsrecht in der festgestellten Reihenfolge keinen Gebrauch gemacht hat, kann er nicht verlangen, daß ihm zu einer anderen Zeit Urlaub gewährt wird, und kann deshalb auch keine besondere Entschädigung verlangen. (§ 5 der Verordnung vom 11. Juni 1928, Dz. Ust. Nr. 62/28, Poz. 464.)

---

## Die Entschließungen der Bauernparteien.

**Warschau**, 1. Mai. Gestern abend wurden die Entschließungen der Bauernparteien veröffentlicht, die in den zuvor stattgefundenen gesonderten Sitzungen gefaßt worden waren.

Die **„Wyzwolenie-Partei“** genehmigte den Bericht ihres Vorsitzenden, des Abgeordneten Róg, über die Beratungen der Zentrolinken und die durchgeführten Arbeiten an der Vereinigung der Bauernparteien.

Die **„Bauernpartei“** beschloß, entsprechend der Entscheidung der Zentrolinken, die Einberufung der außerordentlichen Sejmsession in der zweiten Hälfte des Monats Mai zu fordern. Diese Session soll sich mit den Wirtschaftsproblemen im Zusammenhange mit der Krisis beschäftigen, die seit längerer Zeit im Lande herrscht. Weiter wird gefordert, die Arbeiten an der endgültigen Vereinigung der Bauernparteien zu beschleunigen.

Die polnische Volkspartei **„Piast“** gab ihrer Befriedigung über den Fortschritt der Arbeiten an der Konsolidierung der Bauernbewegung Ausdruck und betonte, daß die Beschlüsse der Volksparteien vom 15. April den Standpunkt des Landes zu dem gegenwärtig herrschenden System klar umschrieben hätten. Infolgedessen wird der „Piast“ jeglichem Versuch entgegentreten, die Bauerneinheit zu unterminieren, von welcher Seite dies auch kommen möge. Diesen Versuch hält die Partei als feindlich gegenüber dem polnischen Lande.

Dieser Standpunkt richtet sich, wie das nationaldemokratische **„Słowo Pomorskie“** meint, gegen den Abgeordneten Hyl vom Regierungsklub, der die Konsolidierung der Bauernparteien zu zerschlagen versuchte, indem er auf Mittwoch, den 30. April, eine Versammlung der Pilsudskitreuen Bauern einberief, die er nach dem Belvedere führen wollte. Zu dieser Versammlung war aber kein Bauer erschienen.

*

## Das Projekt einer Verfassungsreform der Zentrolinken.

**Warschau**, 3. Mai. Im Zusammenhange mit den am 30. April stattgefundenen vertraulichen Beratungen von Vertretern der Zentrolinken war in politischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß über eine von einigen Bauern-Abgeordneten gegebene Initiative bezüglich der Verfassungsreform verhandelt worden ist. Es handelt sich um den Vorschlag eines solchen Kompromisses in der Verfassungsfrage, der für alle polnischen Sejmklubs annehmbar wäre.

Das Reformprojekt, welches das Wunder der Überbrückung all der prinzipiellen Gegensätze in der Verfassungsfrage vollbringen soll, enthält folgende Hauptpunkte:

1. **Die Wahl der Präsidenten** nimmt die durch Vertreter der Wissenschaft, des Gerichtswesens und der Selbstverwaltungen ergänzte Nationalversammlung vor.

2. **Zum Sturz der Regierung** ist die Beschließung eines motivierten Mißtrauensvotums durch eine qualifizierte Mehrheit erforderlich.

3. **Der Senat erhält die gesetzgebende Initiative.**

4. Es wird ein **Verfassungsgerichtshof** ins Leben gerufen.

Es heißt, daß diese vier Punkte bereits von den Führern der Zentrums- und Linksparteien als Grundlage eines Kompromisses gebilligt werden. Es sollen nun Schritte eingeleitet werden, um für dieses Projekt einerseits die Nationaldemokraten, andererseits auch den BB-Block zu gewinnen.

Die Mär klingt seltsam.

---

## Zum Gedächtnis D. Schneiders.

Im Theologischen Seminar zu Posen wurde unlängst das von Professor Biedermann in Berlin gemalte Bild des ersten Direktors D. Schneider in einer schlichten Feier vom Generalsuperintendenten der Unierten evangelischen Kirche D. Blau überreicht.

Adolf Schneider wurde am 30. März 1883 in Breslack bei Guben (Nieder-Lausitz) geboren. Nach seiner Studienzeit wurde er 1908 Studieninspektor am Predigerseminar in Wittenburg (Dembowalonka) in Westpreußen, 1913 Pfarrer an St. Petri in Posen und 1921 Leiter des Evangelischen Predigerseminars und der Theologischen Schule in Posen. Am 2. September 1928 starb er an einer Blinddarmoperation.

Das sind ein paar Jahreszahlen von dem Lebensgange eines bedeutenden Mannes. Die Posener kirchlichen Stellen haben seine Bedeutung dadurch anerkannt, daß sie ihn in eine führende Stellung gebracht haben, und die theologische Wissenschaft dadurch, daß sie ihm zum Reformationsjubiläum 1917 die Würde eines Lizentiaten und zum fünfjährigen Bestehen des Seminars 1926 den theologischen Doktor ehrenhalber verliehen.

D. Schneider war eine geschlossene Persönlichkeit. Gründliche Gelehrsamkeit paarte sich mit persönlicher schlichter Frömmigkeit. Sein Sterben war das Siegel dessen, was er gepredigt und gelehrt hatte. Mit der Beherrschung der theologischen Probleme und Fragestellungen ging eine Vertrautheit mit den gärenden Strömungen der Zeit, besonders in der männlichen und weiblichen gebildeten Jugend Hand in Hand. Die Theorie verband er mit der Praxis. Er lehrte nicht nur die Studenten und Kandidaten, sondern betätigte sich auf das vielseitigste im kirchlichen Leben: in der Arbeit der Frauenhilfe und der weiblichen Jugend, auf den Gutstöchtertagungen, bei Vorträgen vor Gebildeten, auf Dorfkirchenältestenkonferenzen und Kreiskirchentagungen u. a. m. Gerade diese Verbindung von tiefgründiger Gelehrsamkeit mit praktischer Betätigung im kirchlichen Leben gab ihm seine Einzigartigkeit und seine weitreichende Wirksamkeit in unserem Kirchengebiet. Viel zu früh ist er uns entrissen worden. Leider hat er keine Muße gefunden, seine Grundanschauungen in einem größeren Buche der Nachwelt zu überliefern. Dafür haben wenigstens zwei seiner Schüler, die Pfarrer Kienitz und Greulich, aus seinen vielen zerstreuten Aufsätzen eine Auswahl getroffen und im Auftrage des Theologischen Seminars herausgegeben unter dem Titel: Gesammelte Aufsätze von † D. Adolf Schneider, Posen (Posen 1929, Luther-Verlag). Der Umfang des Buches erlegte große Beschränkungen auf, sonst hätten wir noch die Aufnahme dieses und jenes Aufsatzes gewünscht, der auf uns, als wir ihn lasen oder hörten, großen Eindruck gemacht hatte. Aber auch die eingeschränkte Sammlung gibt einen guten Einblick in das Denken und die Arbeit D. Schneiders. Die einzelnen Stücke sind nicht nur für die Pfarrer und Studenten der Theologie bestimmt, sondern auch für die Gebildeten aller Stände. Ich verweise nur auf die Überschriften: „Ist Ostern eine Geschichtstatsache?“ . . . „Ein überflüssiges Buch in acht Sprachen“ (Emil Ludwig: Der Menschensohn) . . . Die Adventspforte . . . Weihnachten, die Erde und die Sterne . . . Idyll oder Evangelium . . . Von den Quellen des Liedes . . . Vom heiligen Abendmahl . . . Die Beisetzung der Sängerin . . . Seelsorger und Arzt . . . Die Kirche und die Männer . . . Die Frauenhilfe und die gebildeten Frauen . . . Volk ohne Raum . . . Christentum und Idealismus . . . Reformation und Romantik.

Wir können nur empfehlen, sich in dieses Buch zu vertiefen. Niemand wird es ohne inneren Gewinn aus der Hand legen. Denen, die D. Schneider gehört und gekannt haben, wird beim Lesen das Bild einer gefestigten christlichen Persönlichkeit wieder lebendig werden, wie wir sie brauchen und — werden sollen.

Fr. Just.

# Aus Stadt und Land.



Bromberg, 5. Mai.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres Wetter bei wenig veränderten Temperaturen an.

### 40-jähriges Amtsjubiläum des Geheimrats Haenisch.

Bei dem Mangel an theologischen Kräften in unserem Gebiet ist es eine um so größere Freude, daß trotz der erhöhten Arbeitslast der Gegenwart zahlreiche Pastoren auf eine jahrzehntelange Amtstätigkeit zurückschauen dürfen. Auch Geheimer Konsistorialrat Haenisch, Senior der evangelischen Unität und Pfarrer an der St. Petrikirche in Posen, vollendete am Sonntag, dem 4. Mai, das vierte Jahrzehnt seiner Amtstätigkeit. Fast die Hälfte dieser langen Zeit hat Geheimrat Haenisch dem Posener Lande gewidmet und ihm und seiner kirchlichen Arbeit stets die Treue gehalten, obwohl ihn ehrenvolle Berufungen auch aus Posen hätten führen können.

Geheimrat Haenisch stammt aus Pommern, wo er am 9. Juli 1864 in Kolberg als Sohn eines Justizrats und Notars geboren ist. Nach seiner Studienzeit an den Universitäten Straßburg, Greifswald und Leipzig stellte er sich in den Dienst der evangelisch-reformierten Landeskirche Hannovers. 1887 und 1889 legte er in Aurich seine beiden theologischen Prüfungen ab und wurde nach kurzer Tätigkeit als Vikar und Hilfsprediger am 4. Mai 1890 durch Superintendent Sander ordiniert. Nach einigen Amtsjahren in den friesischen Gemeinden Cirkwerum und Grimersum diente er 12 Jahre der reformierten Gemeinde in Emden, der größten Stadt Ostfrieslands, in der einst auch der polnische Reformator Johannes a Lasco gewirkt hat. Vom Nordwesten Deutschlands wurde er im Jahre 1907 in den Osten, und zwar nach Schlesien berufen. Vier Jahre war er in Breslau an der evangelisch-reformierten Hofkirche als Hofprediger tätig. Im Jahre 1911 kam er nach Posen als Nachfolger von Geheimrat Albertz, dessen Wirken an der Posener Petrikirche bei alten Posenern unvergessen ist. Geheimrat Haenisch übernahm auch die Konsistorialtätigkeit von Geheimrat Albertz und wurde im Jahre 1912 von den Pastoren und Gemeinden der Unität zum Senior gewählt. Der Unität gehören im Gebiet der ehemaligen Provinz Posen die Gemeinden Posen St. Petri, Lissa St. Johannis, Laßwitz, Orzeszkowo und Waschke an. Die Posener Petrigemeinde ist eine Personalgemeinde, d. h. ihre Gemeindeglieder gehören ihr nicht nach bestimmten Wohngegenden, sondern aus freiem Entschluß an, besonders, wenn sie sich zum reformierten Bekenntnis rechnen. Jedoch ist die Unität keine Sonderkirche, sondern bildet innerhalb der unierten evangelischen Kirche nur eine Sonderdiözese.

Über seine Tätigkeit in der eigenen Gemeinde hinaus hat Geheimrat Haenisch schon seit mehreren Jahren die Krankenseelsorge am Evangelischen Diakonissenhause und am Stadtkrankenhause in Posen übernommen. Den Aufgaben der Gesamtkirche dient er nicht nur durch seine Tätigkeit im Evangelischen Konsistorium, sondern auch im Rahmen mancher anderen kirchlichen Arbeit an führender Stelle. So ist er Vorsitzender des Evangelischen Vereins für Siechenpflege, der besonders das große Männersiechenhaus in Tonndorf, Kreis Znin, betreut. Im Verein für Kirchengeschichte pflegt er heimatliche Kirchengeschichte und als Vorsitzender der Posener Missionskonferenz den weltweiten Sinn für die Aufgaben des Christentums an der Heidenwelt. Für Vorträge auf Freizeiten und Lehrgängen mancher Art stellt er seine Kraft und Zeit stets zur Verfügung.

Es liegt nicht in der fast zu bescheidenen, innerlichen und zurückhaltenden Art von Geheimrat Haenisch, in der Öffentlichkeit stärker hervorzutreten. Um so erfreulicher ist es, daß sein Jubiläumstag Anlaß dazu gab, ihm für alle treue und aufopferungsvolle Arbeit innerhalb der Kirche und darüber hinaus zu danken und ihm zu wünschen, daß ihm noch lange ein Wirken im Segen geschenkt sein möge.

---

§ **Die ersten Maientage.** Der Wettergott meinte es wieder einmal recht gut mit uns und hat uns die Feiertage gut überstehen lassen. Die Wölkchen, die sich am Tage des Nationalfestes am Himmel zeigten, schienen durchaus anfänglich drohen zu wollen und mögen wohl manchem als unerwünschte Vorboten eines wenig erfreulichen Wetters erschienen sein. Als aber in den späteren Vormittagsstunden die übliche Parade am Weltzienplatz abgenommen wurde, hatte sich die Sonne schon behauptet. Am Nachmittag des 3. Mai fanden dann auf dem städtischen Stadion die von dem Komitee für Leibesübungen veranstalteten Sportwettkämpfe statt. Man sah dort recht nette sportliche Leistungen, die von einem zahlreich erschienenen Publikum bewundert wurden. Auch der Sonntag brachte prächtiges Sommerwetter. Die Dampfer nach Brahemünde, die Wege nach Rinkau waren voll besetzt von Ausflugsfreudigen, von Menschen, welche sich an dem Glanze der Sonne freuen. Und wenn auch gegen Abend die Luft fast schwül und drückend wurde und der Himmel sich dichter mit Wolken bezog, so haben wir dennoch nur mit einer vorübergehenden Erscheinung zu tun gehabt, denn schon der heutige Morgen wieder erfreute uns mit seiner frischen, reinen Luft und einem klarblauen Himmel. Wenn der ganze Wonnemonat so harmonisch verlaufen würde wie seine ersten Tage, dürften wir wohl sehr mit ihm zufrieden sein. Anders die Landwirte, die den Mai bekanntlich feucht und kühl lieben.

§ **Warnung vor Schwindlern.** Die Polizei warnt die Öffentlichkeit vor Schwindlern, die unerlaubterweise irgendwelche Sammlungen veranstalten. Die Behörde teilt dabei mit, daß Personen, die bei öffentlichen Sammlungen tätig sind, sich mit folgenden Papieren auszuweisen haben: 1. mit einer Zulassung des Innenministeriums bzw. des Wojewodschaftsamtes oder der Polizeidirektion. 2. Einer Bevollmächtigung der entsprechenden Institutionen oder der Vereinigung, für die die Sammlung ausgeführt wird. 3. Mit einem gültigen Personalausweis. 4. Mit einer numerierten Zahlungsliste, die von der Polizei bestätigt ist. Wenn dagegen die Sammlung mit Büchsen veranstaltet wird, dann müssen diese in der Weise versiegelt sein, daß die sammelnden Personen die Büchse nicht öffnen können, ohne das Siegel zu verletzen. Personen, die Lotterielose verkaufen, müssen eine besondere Bescheinigung der Generaldirektion der Staatlichen Lotterie in Warschau bzw. eine solche der Großpolnischen Finanzkammer in Posen und außerdem eine besondere Bewilligung der entsprechenden Ortsbehörde besitzen.

§ **Raubüberfall. Am 2. Mai wurde das Gammstraße 7 wohnhafte Fräulein Marie Greger von zwei maskierten Männern überfallen. Der eine, mit einem Browning bewaffnet, durchsuchte die Wohnung und entnahm einer Handtasche 90 Zloty und ein Kontobuch der Bank Związku Spółek Zarobkowych. Beim Verlassen der Wohnung versetzte der andere Bandit der Wohnungsinhaberin einen Schlag in die Magengegend, daß sie ohnmächtig zusammenbrach. Von den Tätern fehlt jede Spur.**

§ **Waldbrand.** Gestern gegen ½3 Uhr brach in dem hinter der Kriegsschule gelegenen Walde der Oberförsterei Brenckenhoff aus unbekannter Ursache ein Brand aus. Eine gewaltige weiß-graue Wolke stieg zum Himmel und zog eine ungeheure Menge Schaulustiger zum Brandherd. Mit Hilfe von Militär konnte die alarmierte Feuerwehr bald des Brandes Herr werden. Um ½5 Uhr war jede Gefahr beseitigt. Die Höhe des Schadens konnte noch nicht angegeben werden.

§ **Leichenfund.** Am 2. d. M. barg der Schiffer Eduard Engelhardt am Ladekai des Lloyd Bydgoski die Leiche der fünfjährigen Wanda Rutkowska aus der Brahe. Eine Untersuchung über die Todesursache des Kindes ist eingeleitet.

§ **Selbstmord durch Erhängen** verübte in der Nacht zum 1. Mai der verheiratete 64jährige Eduard Gatzke, wohnhaft Fordonerstraße 51. Gatzke war früher Platzmeister eines Sägewerks, seit Januar aber entlassen und damit arbeitslos. Die Leiche des Erhängten fand man morgens an dem Zaun einer Restauration auf der Fordonerstraße.

§ **Verhaftet** wurden ein Schlosser und ein Klempner, die in den hiesigen Eisenbahnwerkstätten beschäftigt waren, als sie in eigens dazu eingerichteten Brustbeuteln 26½ Kilo Messing mit sich aus den Werkstätten fortschaffen wollten.

§ **Allzu abenteuerlustig** durch den Genuß von Alkohol wurden die 43jährige, obdachlose Stanislawa Pitsch, der 36jährige Artur Klawiter — ebenfalls obdachlos — und der 23jährige Kazmierz Gackowski. In der Trunkenheit entstand unter ihnen ein heftiger Streit, der in eine wüste Schlägerei ausartete. Erst das Eingreifen der Polizei konnte dem Treiben der Abenteuerlustigen ein Ende bereiten.

§ **Gestohlene Gegenstände.** Im zweiten Polizeikommissariat, Riesestraße (Dąbrowskiego) 14 befinden sich ein Herrenrad (ohne Nummer und Marke), ein dunkelblauer Anzug und ein Damenmantel. Die rechtmäßigen Eigentümer werden gebeten, sich die Sachen im genannten Kommissariat abzuholen.



### Vereine, Veranstaltungen 2c.



---

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 1. Mai. Zu einem Schornsteinbrande wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr nach dem von der Deutschen Volksbank gekauften Hause am Markt gerufen. Ein Dachsparren, der in den Schornstein mündete, war in Brand geraten. Die Feuerwehr konnte den Brand bald löschen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

(W) **Pudewitz** (Pobiedziska), 4. Mai. Gestohlen wurden dem Landwirt Nowak in Promno 10 Zentner Roggen. Der Roggen war bereits in Säcken untergebracht, da er zum Wochenmarkt gebracht werden sollte. Die Diebe sind bis jetzt nicht ermittelt.

* **Gnesen** (Gniezno), 1. Mai. Da die heutigen Maidemonstrationen einen ernsten Charakter angenommen hatten, mußten die Demonstranten von der Polizei zerstreut werden. Die Säuberung der Straßen dauerte drei Stunden.

* **Stawoszew,** Kreis Jarotschin, 1. Mai. Selbstmord. Nach einer Auseinandersetzung, die er mit seinem Vater gehabt haben soll, vermißte man einen Besitzersohn. Am anderen Morgen fand man ihn in der Scheune tot unter dem Dreschkasten liegen. Über die Beweggründe zu dem Selbstmord dieses jungen Burschen wird mitgeteilt, daß er lebensüberdrüssig gewesen sei, da er lahm war. Er soll sich Alkohol gekauft haben und an den Folgen einer Alkoholvergiftung gestorben sein.

* **Jarotschin,** 1. Mai. Auf frischer Tat ertappt. Eine Frauensperson erschien im Geschäft von Natajski am Markt und erklärte, einen Mantel kaufen zu wollen. Als der Verkäufer sich einem anderen Kunden zuwandte, versuchte das Mädchen mit einem wertvollen Stück zu verschwinden. Rechtzeitig aber bemerkte das Personal ihr Vorhaben. Die Polizei verhaftete die Diebin.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa), 1. Mai. 60 Verletzte bei einem Karussellunglück. In Pruszkow bei Warschau ist auf einem freien Platz am Bahnhof ein Lunapark errichtet. Als das Karussell in den Nachmittagsstunden voll besetzt war, begannen plötzlich die Kähne und Pferde herabzustürzen. Für das schwach gebaute Karussell war die Last der vierzig Personen zu schwer, es brach zusammen, sechzig Personen unter seinen Trümmern begrabend. Alle Verunglückten sind mehr oder weniger schwer verletzt.**

* **Krakau** (Kraków), 2. Mai. (PAT) Von seiner eigenen Frau ermordet wurde in seiner Wohnung in Libusz, Kreis Gorlice, der 57 Jahre alte Landwirt Marek Konieczny. Seine Frau Antonina hatte mit einem Manne namens Alexander Siemba ein Liebesverhältnis unterhalten. Nach der Tat steckte die Frau das Haus des Konieczny in Brand, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen. Das gelang ihr jedoch nicht, da man die Leiche aus dem brennenden Hause hervorgeholt hatte.

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Elbing,** 5. Mai. Ein Tobender erschlägt einen Säugling. In der Wohnung des Arbeiters Döhring erschien der Arbeiter Bruno Küßner aus der Großen Rosenstraße. Er begann in der Wohnung ein wüstes Zerstörungswerk und zerschlug die Möbel. Dann erschlug er mit einem Hammer das am 23. März geborene Kind Ella Döhring. Frau Döhring, die mit den Kindern allein zu Hause war, war geflüchtet und hatte ein anderes Kind vor dem Tobenden gerettet. Küßner war nach der Tat auf das Dach des Hauses geflüchtet, von wo er durch herbeigerufene Polizeibeamte heruntergeholt wurde.

## Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 5. Mai.**

Krakau + 2,10, Zawichost + 2,30, Warschau + 2,82, Plock + —, Thorn + 0,88, Fordon + 0,90, Culm + 0,76, Graudenz + 0,98, Kurzebrak + 1,17, Piekel — 0,40, Dirschau — 0,25, Einlage + 2,10 Schiewenhorst + 2,36.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 103**
**Heute: „Illustrierte Weltschau“ Nr. 18.**

*Wir geben unsere Vermählung bekannt:*

**Bruno Lenkeit**
*und*
**Frau Eleonore** geb. Noack

*Danzig, den 3. Mai 1930.* 5519

---

**Hildegard Kursinski**
**Hellmut Bomke**
Verlobte

Małe Pułkowo — Różental

5523

---

**Meine Verlobung** mit Herrn **Karl Otto** erkläre ich für 2316
**aufgehoben.**
**Emilie Milbrandt,**
**Zielonczyn.**

---

**Paßbilder** 1 Zł., **Postkarten-Aufnahm.** 1 Zł. empfiehlt **Wiol,** 2266
ul. Marsz. Focha 11.

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden am 2. Mai abends 10¼ Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere über alles geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante 2318

# Frau Ottilie Siewert

geb. **Ristau**

im 66. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

**Reinhold Siewert und Kinder.**

Bromberg, Frankfurt a/M., Berlin
Emila Warminstiego 1.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. Mai, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des evgl.-luth. Kirchhofs Schubiner Chaussee aus statt.

---

**N. N.**
p. Wierzchucin Królewski
den 8. Mai 1930, 10 Uhr,
**Grey. Bydgoszcz.** 5510

**Bydgoszcz,** Tel. 18—01

---

**Dr. v. Behrens**
bearbeitet
allerlei Verträge,
Testamente, Erbsch.
Auflassungen, Hypothekenlöschung.,
Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

**Promenada nr. 3,**
beim Schlachthaus.

---

# Zwangsversteigerung.

**Am Mittwoch, den 7. Mai 1930, um 10 Uhr vormittags** werden **ul. Dworcowa 4,** meistbietend bei sofortiger Bezahlung verkauft:

**1 Dampfmaschine und 1 Dampfkessel.**

Obige Gegenstände können eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden. 5546

Bydgoszcz, den 5. Mai 1930.

**Magistrat**
**Oddział Egzekucyjny.**

---

## Przetarg przymusowy.

**W środę, dnia 7. maja br. o godzinie 9 tej** sprzedam przy **ul. Promenada 38,** najwięcej dającemu za gotówkę:

**większą ilość korpusów do bryczek i wozów, ram do klejenia desek, podwozi, około 80 sań, karoserję omnibusową i ławy.**

**Czternasty,**
kom. sądowy w Bydgoszczy. 5550

---

**Zwangsversteigerung.** Am 7. Mai d. Js., um 9 Uhr, werde ich ul. Promenada 38 meistbietend gegen Barzahlung verkaufen: größer. Posten Britschkengestelle, Wagengestelle, Rähmchen zum Bretterkleben, Wagenuntergestelle, ca. 80 Schlitten, Omnibuskarosserie, Bänke.

---

Gestern abend entschlief sanft in Binz nach längerem Leiden unsere inniggeliebte Mutter und Großmutter

Frau

# Ida von Koerber

geb. **von Lücken.**

Im Namen der Hinterbliebenen

**Dr. jur. Nordewin von Koerber-Koerberrode.**

Koerberrode, den 2. Mai 1930.

Trauerfeier in Binz am 5. Mai.

Der Tag der Beisetzung in Koerberrode wird noch bekanntgegeben.

---

**Geschäftsbücher-**
**Revisionen** 1729
**laufende Führung**
**Instandsetzung vernachlässigt. Bücher**
**Jahresbilanzen**
**Steuerberatung**

durch Bücher-Revisor **E. CURELL**
**Bydgoszcz,** Dworcowa 31 b, II. - Tel. 2042
(Komme nach auswärts.)

---



*Zur Anfertigung von*
*Trauer-Anzeigen*
*empfiehlt sich*
*A. Dittmann,*
*G. m. b. H.*
*Bydgoszcz.*

---

**Foto**grafien zu staunend billigen Preisen 5094
**Passbilder** sofort mitzunehmen
**nur Gdańska 19.**
**Foto-Atelier. Tel. 120.**

---

Gründlichen
**Klavier-Unterricht**
erteilt, a. Fortgeschritt.
**Wicher, Zduny 21, II.**

---

**Tapeten!!**
5440 **Pomorska 8**

---

Empfehle mich 2314
**als Schneiderin**
**Łokietka 8 c, 2 Trepp. lks.**

---

# Versteigerung.

**ul. Gdańska Nr. 131/132,** auf dem Lager des Spediteurs **Herzke.**

**Am Mittwoch, dem 7. Mai, um 11 Uhr vormittags,** werde ich eine Partie eleganter, neuzeitlicher **Möbel** verkaufen, u. a.: 5547

**1 Standuhr, 1 eich. Ausziehtisch,** 1 Schreibtisch, **1 eich. Büfett,** 1 Teetischchen, Sofas, 1 kompl. **Küche, Nachttische,** 1 **Waschtoilette** mit Spiegel **und Marmor, Küchengeräte,** 1 **Eisschrank,** Glas **und Porzellan** und viele andere Sachen.

**M. Piechowiak,**
vereidigter Auktionator und Taxator,
**Długa 8** und **Grodzka 23.** → Telefon 1651

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief plötzlich und unerwartet an Herzschlag mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, mein liebevoller Sohn, unser einziger Bruder, Schwager und Onkel der

**Kaufmann**

# Wilhelm Kastell

im Alter von 44 Jahren.

In tiefem Schmerz
im Namen der Hinterbliebenen

**Gertrud Kastell**
geb. **Adrzeczykowski.**

Danzig, den 1. Mai 1930. 5542

---

Am Donnerstag, den 1. Mai d. Js. verschied plötzlich infolge Herzschlages im Alter von 44 Jahren der Vertreter unseres Blattes in Danzig

**Kaufmann**

# Wilhelm Kastell.

Wir betrauern in dem so früh Dahingeschiedenen einen äußerst tüchtigen und gewissenhaften Mitarbeiter. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Bromberg, den 5. Mai 1930. 5558

**Verlag**
**der „Deutschen Rundschau".**

---

Am 1. Mai starb unerwartet an Herzschlag unser lieber Turnbruder 5564

# Wilhelm Kastell

in Danzig.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein treues Vereinsmitglied, welches unermüdlich für die Turnsache gearbeitet hat. Die außerordentliche Gewissenhaftigkeit, welche er während seiner langjährigen Tätigkeit als Vorstandsmitglied unseres Vereins bewiesen hat, seine herzliche Kameradschaft und seine Turnertreue sichern ihm unser dankbares Gedenken.

**Männerturnverein Bromberg.**

---

# 21.
# Polnische Staats-Klassenlotterie

**Auf 210000 Lose fallen 105000 Gewinne und 2 Prämien, sodass jedes 2. Los gewinnt.**

## Hauptgewinn 750000 zł

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Gewinn | zu 350 000 zł | 1 Prämie | zu 250 000 zł |
| 1 Gewinn | zu 150 000 zł | 1 Prämie | zu 150 000 zł |
| 1 Gewinn | zu 100 000 zł | 2 Gewinne | zu 75 000 zł |
| 4 Gewinne | zu 80 000 zł | 2 Gewinne | zu 60 000 zł |
| 4 Gewinne | zu 40 000 zł | 3 Gewinne | zu 50 000 zł |
| 8 Gewinne | zu 25 000 zł | 14 Gewinne | zu 20 000 zł |
| usw. | | usw. | |

**Zur Auszahlung gelangen 32000000 zł.**

**Ziehung: 17. und 19. Mai 1930.**

**Lospreis: 1/1 = 40 zł. 1/2 = 20 zł. 1/4 = 10 zł.**

Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt. 5185

**Aelteste und größte Lotterieeinnahme in Großpolen und Pommerellen**

# M. Rejewska, Bydgoszcz

Tel. 27 **Dworcowa 17** Tel. 27

Postscheckkonto 207963. Bankkonto: M. Stadthagen, Bydgoszcz.

**Bürostunden von 8—6 Uhr.**

---

**Sonne und Regen**
verdirbt Ihre 4955
***Sport- und Lederkleidung***
es färbt und reinigt sie wieder wie neu
**Färberei Kraatz, Danzig**
Filialen in
allen Stadtteilen und Vororten.
Einheimische Danzig. Industrie.
***Auto - Reinigung***
Reinigen der Sitzpolster
und Innen - Bekleidung
**innerhalb weniger Stunden!**
Fernsprecher 285 73.

---

**TAJFUN**



Erstklassiges, inländ. Fabrikat, bedeutend billig. als ausländ. Erzeugnisse

1/1 Liter 7.—,
1/2 Liter 4.—,
1/4 Liter 2.50.

**Eine Schutzmauer gegen Insekten.**

Erhältlich in jeder Drogerie.

**UNIVERSUM** Fabrikation von Mitteln zur Bekämpfung v. Schädlingen
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. 5541

---

**Verkauf von Fleischabfällen**
**zu außerordentlich niedrigen Preisen:**

Schmer . . . . . . . zł 1.50
Filet . . . . . . . . „ 1.80
Knochenkleinfleisch und Kleinknochen „ 0.20

Andere Abfälle zu niedrigsten Preisen.

**Józef Borowski**
Fleischermeister 2229
**ul. Długa 46.**
Dieselben Verkaufspreise
**Zbożowy Rynek 11**

---

# Tapeten

**neueste Muster :: große Auswahl**
empfiehlt 5311
**Bydgoski Dom Tapet**
**W. Żakowski**
Tel. 1494. **ul. Jezuicka 6** Tel. 1494.
**Straßenbahn-Haltestelle Stary Rynek.**

---

**Reparaturbedürftige Automobile**
der verschiedensten Marken, u. a.:
**„Ford", „Chevrolet", „Protos", „Benz"**
u. s. w. 5184
verkauft zu jedem annehmbaren Preise.
**Beste Gelegenheit für Reparateure.**
**E. Stadie - Automobile**
Tel. 1602 u. 2163 **Bydgoszcz** Gdańska 160

---

## Bäder und Kurorte

**Schlesisches**

# MOORBAD USTROŃ

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M., angezeigt bei Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis - Deformans, Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

**Badearzt Dr. E. Śniegoń**
**Eigene Moorlager, modernes Kurhaus u. Kurhotel**
**Park - Tennis - Kinos - Tägliche Konzerte**
Herrliche, gesunde Lage! - Mäßige Preise!
**Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.** 5527
In der Vor- u. Nachsaison Preisnachlaß!
Auskünfte erteilt **Die Badeverwaltung.**

---

**Försterei** 2023
Nähe Bydg., nimmt **Erholungsbedürft. auf.** Gute Verpfleg. Näher. Zduny 1 (Wäschegesch.).

---

**Sommergäste**
werd. v. 1. 5. wied. aufgenomm. pro Tag mit Wäsche 7.50 Zł., ohne 7 Zł. Kr. Bydgoszcz. Bade- u. Angelgel. Off. u. C. 5265 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Bilz** **Sanatorium**
Dresden-Radebeul
2 Ärzte - Broschüre frei
Frauen-, Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankh.

---

**Denkmäler**
Grabsteine, Einfassungen, größte Auswahl billigst, auch Umstellen, Auffrischen. **„Polon"**
**Bydgoszcz,** Gdańska 107.

---

**Automobile und Motorräder**
repariert fachgemäß Maschinenfabrik
**Garbrecht,** Jabłonowo, Pom. Telefon 27
Dortselbst ein fahrbereites Kleinauto zu verk.

---

**Federreißen** übernimmt H. Rettig, Szubinska 15. 2317